

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE **FUWUO**

Nr. 48 · 21. Jahrgang

BERLIN, 2. Dezember 1969

0,40 Mark / Index: 31 762

POKALSENSATION IN GRIMMA

**FDGB-Pokal:
Acht Spiele,
2 Heimsiege,
zwei Remis!**

**Große Klasse:
FC Vorwärts,
FC Carl Zeiss!
Jena trifft auf
Dozsa Ujpest**

●
Im Achtelfinale des FDGB-Pokals kam Dynamo Dresden in der Verlängerung durch einen Treffer von Sammer zu einem 1:0-Erfolg bei Stahl Riesa. Die Gäste boten die geschlosseneren Mannschaftsleistung und gewannen verdient. Hier versuchen sich Richter und Ganzera gegen Prell durchzusetzen. Im Vordergrund Schlußmann Berge.
Foto: Berndt



Bilder:

Eins aus Son My. Die Mütter umklammern ihr Kind. Beide tot; ermordet von unmenschlicher US-Soldateska. Der Mund des Kindes scheint halb geöffnet, so, als wolle es noch etwas sagen. Was für ein Wort mochte es gewesen sein, welches das Hirn des vietnamesischen Kindes noch denken, das seine Lippen nicht mehr sprechen konnten. Vielleicht: Ball. Gewiß: Leben...

Die andere Szene wurde in Halle-Neustadt festgehalten. Sergej Pawlow, Vorsitzender des Komitees für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der UdSSR, beugt sich tief hinunter zur fünfjährigen Ramona. Sie ist eine der jüngsten Turnerinnen in der jungen Chemiewerkerstadt mit ihrem Altersdurchschnitt von 24 Jahren. Stolz mustert sie das Freundschaftsabzeichen, das ihr der sowjetische Gast anheftet, wie ihre erste Medaille. Und der Mund formt schon das helle „Sport frei“, mit dem Ramona und ihre kleinen Freunde die Besucher verabschieden wollen.

Sergej Pawlow nannte Halle-Neustadt ein plastisches Beispiel für die Gesamttendenz beim Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik, die gekennzeichnet sei durch die wissenschaftlich-technische Revolution zum Wohle des Friedens und des Menschen und darum zugleich durch allseitige Bemühungen um die Körperkultur des Volkes. Dieser Gedanke bestimmte auch die Sportkonferenz des Präsidiums des FDGB, die in dieser Woche in Berlin stattfand. Herbert Warnke, Vorsitzender des FDGB, faßte die Diskussion in der Forderung zusammen, die sportliche Betätigung als Ausgleich zur geistig-schöpferischen Belastung und als Chance für die sinnvolle Freizeitbeschäftigung in allen Gewerkschaftsorganen umfassend zu fördern.

Bilder:

Die unsagbare Grausamkeit, die einem Schrei gleich aus dem Dokument der Unmenschlichkeit spricht, will die Freude über das Bild von Halle-Neustadt verstummen lassen. Die Szenen sind so weit voneinander entfernt, wie Tag und Nacht, wie Sommer und Winter, wie Gesang und Stille, wie Leben und Tod. Und doch führen sie zu einem Schluß: Indem wir uns nützen, helfen wir Vietnam.

Je stärker der Sozialismus sein wird, desto früher können die Mörder Nixons gebändigt werden. Je mächtiger Halle-Neustadt und ihre Schwestern aufblühen, desto früher kann die Blutsprache, die Son My auslächelte. Wir überschätzen die Möglichkeiten nicht, die Körperkultur und Sport in diesem weitweiten Kampf auf Leben und Tod gegeben sind. Doch sie sind Teil des gesamtsozialistischen Systems und darum - wenn gleich indirekt - auch Bestandteil der umfassenden Solidarität mit dem Heldenvolk Vietnams. Sie verhelfen uns zu Lebensfreude und Leistungsstärke und tragen auf ihre Weise dazu bei, dem Frieden in Vietnam zum Sieg zu verhelfen und seinen Kindern neues Leben und neue Freude zu schenken.

Die Vereinbarung, wie sie zwischen den Sportleitungen der UdSSR und der DDR getroffen wurde, und die Beschlüsse der FDGB-Sportkonferenz könnten auf den ersten Blick nüchtern anmuten. Bei näherem Hinsehen erweisen sie sich als lebendige, konkrete, wirksame Helfer - für die Kräftigung unserer sozialistischen Gemeinschaft und für die Kraft des fernen Vietnam...

Neapel und wir

Das alles entscheidende Länderspiel gegen Italien liegt hinter uns. Wir haben verloren. Das mußten selbst die kühnsten Optimisten in ihre Prognose einbeziehen. Aber wie wir verloren haben, das schmerzt. Man glaubte sich in die Anfänge unseres Fußballs versetzt. So schlecht sahen wir selten aus. Ich bin selbst viele Jahre Übungsleiter gewesen. Deshalb weiß ich um die wenig beneidenswerte Arbeit eines Trainers. Trotzdem muß ich heute einige Worte an die Adresse des Sportfreundes Seeger richten. Von einer Spielkonzeption konnte ich am Bildschirm nichts erkennen. Da war dem Zufall Tür und Tor geöffnet. Sportfreund Seeger gibt an, die Spieler hätten seine Konzeption nicht eingehalten. Meiner Meinung nach sind schon in der Konzeption grobe Fehler gewesen. Wie kann man die Spieler einer zuletzt erfolgreichen Mannschaft in ein neues Korsett zwingen (z. B. Fräldorf, Stein, Bransch), und das bei so einem entscheidenden Spiel? Das Risiko war doch wohl zu groß.

Heinz Köhn, Ventschow
Ich möchte nach dem Spiel in Neapel auch einmal zum Thema Nationalmannschaft schreiben und möchte sagen: Kopf hoch allen! Der Fußball rollt weiter auch bei uns, vielleicht schon am Mittwoch (Die Europacupsiege der Clubs sind gemeint. Die Red.). Jedenfalls haben die Trainer Seeger und Wolf sowie die Nationalspieler mein Vertrauen auch weiterhin. Auf ein Neues für die Europameisterschaft und die Olympiaqualifikation.

Egon Pötschke, Bautzen

Im Lenin-Aufgebot

Alle Kollektive unserer Sektion werden sich mit dem Leben Lenins beschäftigen, entsprechende Wandzeitungen für die Schaukästen herstellen. Wir wollen im Lenin-Aufgebot aus den Männermannschaften Übungsleiter und Betreuer für die Nachwuchsabteilung gewinnen, streben an, daß alle Mitglieder der Sektion die Bedingungen für das Sportleistungsabzeichen, das Olympia-Abzeichen, das Technik-Abzeichen erfüllen. Alle Funktionäre und Spieler beteiligen sich an der Aktion „Schöner unsere Städte und Gemeinden - Mach mit!“ und leisten je fünf Stunden für das Nationale Aufbauprogramm. Das sind nur einige Punkte aus dem Wettbewerb, der von unserer Sektion beschlossen wurde.

Nipko, Aktivist Schwarze Pumpe

Schiedsrichterkleidung

Als treue Leserin möchte ich mich mit einer Frage an Sie wenden. Wenn eine Mannschaft, wie *Academica Coimbra*, schwarze Spielkleidung hat, muß dann das Schiedsrichterkollektiv in Weiß antreten?

Sabine Müller, Schiedsrichterin beim 1. FC Lok Leipzig

Es muß nicht weiß sein, aber auf jeden Fall andersfarbig. Der *dänische Schiedsrichter* hatte sich in *Magdeburg* extra ein grünes Trikot gekauft.

Souvenir

Ich möchte der fuwo und damit den Fußballanhängern mitteilen, daß der FC Rot-Weiß Erfurt sein Souvenirangebot erweitert hat. Es stehen jetzt auch nette kleine Fußballschuhe aus Polyäthyl zur Verfügung. Der Verkaufspreis beträgt 3,- Mark zuzüglich 90 Pfennige Einschreibporto bei Postversand.

Hans Müller, FC Rot-Weiß Erfurt

Zählen WM-Tore?

Am 3. Dezember treten die Mannschaften Ungarns und der CSSR in Marseille zu ihrem Entscheidungsspiel an. Was wird, wenn diese Begegnung trotz Verlängerung unentschieden endet?

Paul Zimmer, Salzwedel

Dann entscheidet die Tordifferenz der Gruppenspiele, und danach wäre Ungarn für die Endrunde qualifiziert.

Zitat

„Wir verurteilen auf das schärfste die bestialischen Massenmörder der USA-Söldner in Südvietnam, für die die amerikanische Regierung und ihr Präsident Nixon die volle Verantwortung tragen. Es ist bezeichnend für die Bonner Regierung, daß sie zu diesen Verbrechen schweigt, obwohl die Empörung der Völker der Welt über die amerikanischen Kriegsverbrechen in Eurem Lande von Stunde zu Stunde wächst. Wir bekunden unsere unerschütterliche Verbundenheit mit Euch und Eurem heldenhaften Kampf und sind gewiß, daß das vietnamesische Volk - gestützt auf die Hilfe der Sowjetunion, aller anderen sozialistischen Länder und der fortschrittlichen Menschheit der ganzen Welt - den Sieg über den amerikanischen Imperialismus davontreiben wird.“

Die Teilnehmer der Sportkonferenz des FDGB in einem Telegramm an die Gewerkschaftsunion zur Befreiung Südvietsnams

Kinderfußball

Entsprechend der Erkenntnis, daß Talente schon frühzeitig gefördert werden müssen, begannen wir im Kreis bereits vor sechs Jahren mit dem regelmäßigen Knabenspieltreiben und seit drei Jahren mit regelmäßigen Wettkämpfen für Kinder. Wir haben dabei die Erfahrung gemacht, daß solche Gemeinschaften, die diese Entwicklung systematisch förderten (Empor Bad Langensalza), Dynamo Gräfentonna, SSG Burgtonna, SSG Behringen, Traktor Kutzeleben), einen Leistungsanstieg verzeichnen. Um besonders im Kinderfußball eine größere Breitenwirkung zu erzielen, fanden in unserem Kreis neben den Punktspielen erstmals im engen Zusammenwirken mit der Abteilung Volksbildung und der Pionierorganisation für alle 2. Klassen der Schulen Bereichsmeisterschaften statt. 24 Schulen mit insgesamt 35 Mannschaften beteiligten sich daran.

Lothar Holubek, KFA Bad Langensalza

Liga-Zuschauerzahlen

In der fuwo Nr. 44 konnte ich feststellen, daß am 10. Spieltag der Liga, Staffel Nord, mit 11 500 Zuschauern der bis dahin schwächste Besuch zu verzeichnen war. Dem Spitzenspiel FC Hansa Rostock II gegen BFC Dynamo II wohnten 500 Zuschauer bei. Nicht viel anders war es in Cottbus (600), Neubrandenburg (600) und Berlin (400). Für diese Städte, die Fußballtradition zu wahren haben, sind diese Zahlen doch beschämend, wenn man bedenkt, daß bei Spielen unserer BSG Fortschritt, einer Mannschaft der 1. Kreisklasse, durchschnittlich 500 bis 600 Zuschauer

pro Spiel schon seit Jahren wie ein Mann hinter ihrer Elf stehen. Und das bei nicht einmal 2000 Einwohnern dieses Ortes. Ich glaube, daß dieses Beispiel, und deren gibt es bestimmt noch mehr, für manche Ligaelf Ansporn sein sollte, nach besseren Leistungen zu streben. Dann werden die Stadien auch besser besetzt sein.

Herbert Kohle, Bernterode

Wieviel Frauenmannschaften?

Man liest ab und zu davon, daß Frauenmannschaften Fußball gespielt haben. Ist es der fuwo nicht möglich, einmal einen Überblick über alle in unserer Republik bestehenden Frauenmannschaften zu geben?

Karl Decker, Meerane
Leider nein. Doch vielleicht ist diese Anfrage der Anlaß, daß uns die Frauenmannschaften von ihrer Existenz in Kenntnis setzen. Wir würden uns darüber freuen.

Vier-Schritt-Regel

Ihre in der Ausgabe Nr. 45 gemachten Angaben sind unvollständig, könnten deshalb Mißverständnisse hervorrufen. In der Regel 12, Abschnitt 4, heißt es: „Der Torwart darf zum Zweck des Abschlags oder Abwurfes nur einmal maximal vier Schritte machen. Er hat die Pflicht, von dem Augenblick an und von der Stelle aus, wo er sich fest, das heißt in Grundstellung befindet, in den Besitz des Balles gebracht hat, diesen spätestens nach insgesamt vier Schritten (im Falle der Bewegung) oder nach vier Sekunden (beim Stillstehen) durch Stoß oder Wurf wieder ins Spiel zu bringen.“ Es heißt weiter: „Während der Torwart den Ball dribbelt, bedeutet das nicht, daß er ihn festhält. Er kann den Ball dribbeln, bevor, während und nachdem er die vier Schritte gemacht hat. Dribbelt er mit dem Ball, nachdem er die vier Schritte gemacht hat, darf er den Ball nicht eher wieder in die Hand nehmen, bis er ihn von einem anderen Spieler wieder zugespielt bekommen hat.“

John Schmidt, Hildburghausen

Pflichtfreundschaftsspiele

In der Kreisklasse Bad Freienwalde spielen die erste und zweite Mannschaft unserer Gemeinschaft. Der KFA Fußball hat beschlossen, daß beide Mannschaften aufstiegsberechtigt sind und demnach der Wechsel eines Spielers von einer zur anderen Mannschaft grundsätzlich zehn Tage beträgt. Wir als BSG waren dafür, daß unsere II. Mannschaft als nicht aufstiegsberechtigt gilt und nur Pflichtfreundschaftsspiele austragen sollte. Wir wollten nun gern von euch wissen, ob der KFA richtig gehandelt hat.

Papenfuß, Traktor Falkenberg (Mark)

Dazu erfahren wir von Jochen Meckeler, Mitarbeiter des Generalsekretariats des DFV: „Der KFA hat richtig gehandelt. Um Mannschaften und Spekulationen beim Einsatz von Spielern in irgendeiner Mannschaft aus dem Wege zu gehen, hat der KFA die zweite Mannschaft als aufstiegsberechtigt festgelegt. Der Paragraph 6, Ziffer 5, unserer Spielordnung besagt: In der niedrigsten Klasse können mehrere Mannschaften einer Gemeinschaft am Punktspielbetrieb teilnehmen. Die Mannschaftsmeldungen müssen für jede Mannschaft gesondert erfolgen. Spieler dieser Mannschaften unterliegen bei einem Wechsel zwischen den Mannschaften einer Wartefrist von zehn Tagen. Die Festlegung für den Auf- und Abstieg sowie die Einteilung der Spielklassen erfolgt jeweils durch den zuständigen BFA bzw. KFA.“



FDGB- POKAL

Achtelfinale

Größte Sensation durch Bezirksligavertreter Motor Grimma: HFC Chemie unterlag 0 : 1 ● Pokalverteidiger 1. FC Magdeburg und FC Hansa Rostock wahrten Chance durch Unentschieden auf des Gegners Platz ● 1. FC Union Berlin unterlag zu Hause mit 0 : 6, Energie Cottbus mit 0 : 5 ● Auswärtssieg von Dynamo Dresden erst in der Verlängerung ● Nur zwei Erfolge für die gastgebenden Mannschaften

- 1. FC Union Berlin-FC K.-M.-Stadt 0 : 6 (0 : 4)
- Stahl Riesa-Dynamo Dresden 0 : 1 (0 : 0, 0 : 0) n. V.
- Wismut Aue-1. FCM 1 : 1 (0 : 0, 1 : 1) n. V.
- BFC Dynamo-FC Hansa Rostock 0 : 0 n. V.
- Energie Cottbus-1. FC Lok Leipzig 0 : 5 (0 : 5)
- Motor Grimma-HFC Chemie 1 : 0 (1 : 0)
- FC Vorwärts Berlin-FC R.-W. Erfurt II 3 : 0 (2 : 0)
- Lok Stendal-FC Carl Zeiss Jena 0 : 1 (0 : 0)

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Mittwoch, den 3. Dezember 1969, 13.30 Uhr
 Wiederholungsspiele im Achtelfinale FDGB-Pokal
 1. FC Magdeburg-Wismut Aue
 FC Hansa Rostock-BFC Dynamo
 SchK werden benachrichtigt.
 Spielkommission
 Gromotka, Vorsitzender



Rieses Abwehr in Bedrängnis! Der junge Richter hat das Leder aus dem Lauf an Verteidiger Prell vorbei in Richtung Tor gezogen. Foto: Beyer

Das 1:0 aufopferungsvoll verteidigt

Motor Grimma	1 (1)
Hallescher FC Chemie	0

Motor (weiß-blau): Leuschel, Gütner, Zaulick, Fleischer, Panke, Veldung, Nitzsche, Thiemann, Kurde, Schulze, Rölling — (im 4-3-3); **Trainer:** Mehnert.
HFC (rot-weiß): Heine, Riedl, Urbanczyk, Stricksner, Bransch, Kersten (ab 46. Langer), Rothe, Segger, Nowotny (ab 46. Topf), Mosert, Beyer — (im 4-3-3); **Trainer:** Schmidt.
Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Horning (Berlin), Drechsel (Gornsdorf); **Zuschauer:** 3.500; **Torschütze:** 1 : 0 Thiemann (35.).

Die Pokalsensation wurde im Grimmaer Stadion der Freundschaft



Spielszene aus 1. FC Union Berlin gegen FC Karl-Marx-Stadt (0 : 6): Nach seinem Freistoß ist Vogel völlig freigespielt und schießt aufs Tor. Ignaczak wehrt mit dem Fuß ab. Foto: Schlage

perfekt: Sie bahnte sich schon in der ersten Halbzeit an, als die Motor-Elf mit einer nahezu ungläublichen Unbekümmertheit auftrumpfte, mit dem HFC mitspielte und das Tor des Tages erzwang. Sie vollendete sich nach der Pause, als die Gastgeber aus der Bezirksliga Leipzig, getrieben von ihrem treuen Publikum, das sogar jeden gelungenen Abwehrschlag bejubelte, den 1 : 0-Vorsprung gegen eine nun immer mehr im Mittelfeld Oberwasser erhaltende Oberligavertretung aufopfernd hielt.

„Im Vorjahr hätten wir hier fast gegen Jena gewonnen, warum sollten wir uns nicht erneut gegen eine um zwei Klassen höher eingestufte Mannschaft steigern und diesmal vielleicht sogar einen Sieg schaffen?“ So hatte es uns Trainer Herbert Mehnert vor dem für Grimma so denkwürdigen Spiel gesagt, und seine Aktiven taten mit ihrem unbändigen Willen, dem haushohen Favoriten ein Schnippen zu schlagen, alles, um dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen. Selten sahen wir eine unterklassige Mannschaft so frech, so ungehemmt aufspielen wie Grimma in der ersten Halbzeit. Hatten wir anfangs den Eindruck, daß der Ball zu lange gehalten und die Flügel vernachlässigt würden, so änderte sich das schon Mitte der ersten 45 Minuten. Ausdruck dessen war das Siegestor im Anschluß an eine Ecke durch Kopfball Thiemanns, der besonders glücklich darüber war, weil er an diesem von Schaeffertreibern erfüllten Novembersonnabend sein 500. Spiel in der ersten Mannschaft von Motor Grimma bestritt und dafür einen mit den Namenszügen aller Aktiven (auch der HFCer) versehenen Ball erhielt. Außer Thiemann fielen besonders der 30jährige Torjäger Schulze, das Talent Veldung im Mittelfeld und in erster Linie Torwart Leuschel auf, der zum Helden des Tages avancierte, Serien von Schüssen in der zweiten Halbzeit hielt und zu Recht von den nach dem Schlußpfiff das Feld stürmenden Grimmaer Anhängern auf den Schultern vom Platz getragen wurde. Insgesamt aber war es der Erfolg eines großartig aufeinander abgestimmten Kollektivs, das noch manchem höherklassigen Gegner zu schaffen machen dürfte!

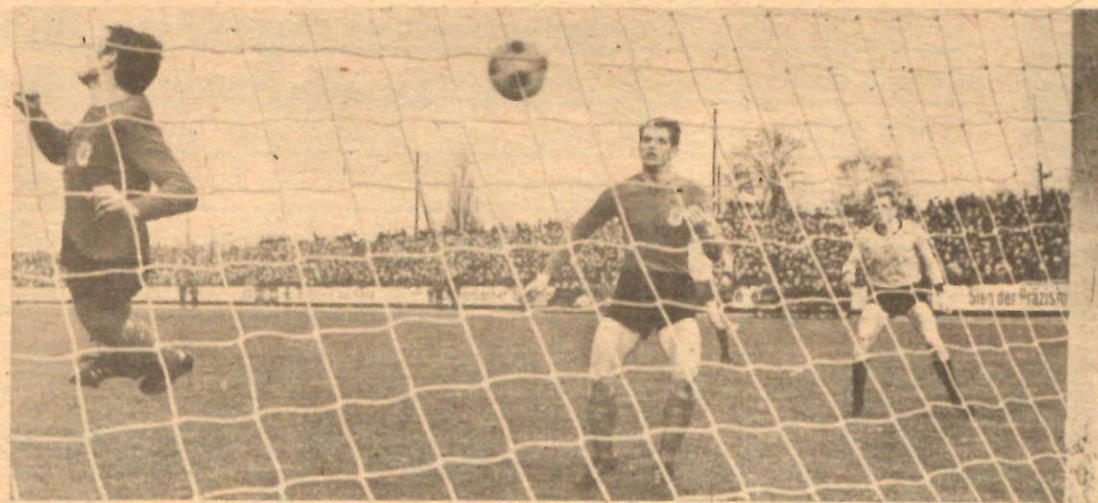
Der HFC dagegen zog die bittere Lehre, daß es auch gegen einen um zwei Klassen tiefer eingestufteten Gegner nicht genügt, das Normalmaß zu zeigen, sondern daß in solchen Fällen das Höchstmaß an Konzentration und Einsatz erforderlich ist!

GÜNTER BONSE

Hecht im Karpfenteich

Im Vorjahr dahem jenes sensationelle 1 : 1 gegen den FC Carl Zeiss Jena, in diesem Jahr nach dem 1 : 0 über Steinach, dem 2 : 1 über Böhlen nun das 1 : 0 über den HFC Chemie und das Vordringen unter die letzten Acht. Hut ab vor dieser Motor-Mannschaft! „Der Sieg der Grimmaer ist nicht unverdient“, erkannte auch HFC-Trainer Walter Schmidt an, „obwohl darauf vorbereitet, fand unsere Mannschaft zu diesem kämpferischen Einsatz, der in der ersten Halbzeit auch mit gutem Spielwitz gepaart war, nicht die richtige Einstellung.“

„Das war der schönste Tag in meiner zehnjährigen Trainertätigkeit bei Motor Grimma“, rief Motor-Trainer Herbert Mehnert spontan aus, während sich in der Grimmaer Kabine wahre Freuden-szenen abspielten. Dieser Pokalerfolg bedeutete auch für verschiedene verdienstvolle Grimmaer Funktionäre den Lohn ihres jahrelangen Strebens. So für Sektionsleiter Helmut Gerstenberg („Dieser Sieg wird unserer gesamten Arbeit im Grimmaer Fußball-sport gewaltigen Auftrieb geben“), so für das Mitglied der Sektionsleitung, Heinz Fischer, einst selbst in der Motor-Mannschaft aktiv („Hier kam so richtig der Sinn des Pokalgedankens, die Chance für die Kleinen, zum Ausdruck“), und den vielen anderen treuen Mitarbeitern des Fußballs in Grimma. Motor bleibt der Hecht im Pokal-Karpfenteich. G. B.



Rettungstat auf der Linie

Erst in der Verlängerung wurde die Partie zwischen Stahl Riesa und Dynamo Dresden zugunsten der Gäste entschieden, die damit auch Revanche für die 0:1-Heimniederlage im Meisterschaftstreffen der ersten Halbserie nehmen konnten. Bereits früher zeichnete sich die Führung für Dynamo ab, doch für seinen bereits geschlagenen Schlußmann Berge köpfte Verteidiger Kurbjuweit das Leder auf der Linie ins Feld zurück. Eine artistische Leistung! Foto: Berndt

Entscheidung durch Sammer

Stahl Riesa	0 (0)
Dynamo Dresden	1 (0) n. V.

Stahl (schwarz-rot): Berge, Kurbjuweit, Prell (ab 94. Lischke), Schlutt, Schremmer, Kaube, Kern, Meinert, Lehmann, Andrich, Freyer - (im 4-3-3); **Trainer:** Frenzel.

Dynamo (schwarz-gelb): Meyer, Ziegler, Hausteil, Sammer, Ganzera, Hemp, Dörner, Kreische, Riedel (ab 32. Richter), Rau (ab 101. Geyer), Heidler - (im 4-3-3); **Trainer:** Fritsch.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Berlin), Hübner (Babelsberg), Bader (Bremen Rhön); **Zuschauer:** 650; **Torschütze:** 1:0 Sammer (113.).

Das Pokal-Los hatte beiden Mannschaften die Neuauflage des Bezirksderbys und Dynamo damit die Chance verschafft, für das Dresdner 0:1 im Oberliga-Punktspiel Revanche zu nehmen. Sie wurde von den Gästen genutzt. Nach einer temposcharfen Partie, mit oft wechselnden Situationen und beiderseitigen Torchancen, erzwang Sammer zu einem Zeitpunkt die Entscheidung, zu der man sich eigentlich schon damit abgefunden hatte, daß ein Wiederholungsspiel nicht zu vermeiden sei. Er nutzte einen Abspießer Lischkes im Mittelfeld, startete zum langen Solo und schloß dies - von keinem Gegenspieler attackiert - mit halb-hohem Schuß ab.

Dieser Sieg aber war vollauf verdient. Das konstatierte auch Stahl-Trainer Heinz Frenzel, der seine Mannschaft durch den Ausfall von Eitz und Bungs (beide noch gesperrt) sowie der erkrankten Schäfer und Ehl neu formieren und umstellen mußte. Dadurch erreichte der Gastgeber nicht die von ihm zuletzt gewohnte Form, haperte es vor allem im Angriff. Eine wesentliche Ursache der Niederlage lag schließlich auch darin, daß Kern seinen Auftrag, Kreische zu beschatten, mit zunehmender Spieldauer immer weniger erfüllen konnte. Der Dresdner wurde letztlich zum Dreh- und Angelpunkt der eigenen Angriffskaktionen.

Auf der Gegenseite nahm Sammer seine taktische Anweisung, Riasas Torjäger Lehmann zu „betreuen“, mit viel Ernst und Erfolg wahr. Der Riesaer konnte sich seiner Bewachung kaum einmal entziehen, und da es seine Mitspieler nicht vermochten, die so entstandene Angriffslücke zu schließen, brachte Riasas Sturm nur wenig Torgefährlichkeit zustande. Vor allem in der Verlängerung spielte Dynamo - mit Hofmann, Wätzlich und Gumz hatten auch die Dresdner drei Stammspieler auf der Verletztenliste zu stehen - seine technischen Vorteile aus. Dreimal hintereinander mußte Berge gegen Dörner, Richter und Kreische mit letztem Einsatz und Risiko klären.

HERBERT HEIDRICH

Jena hatte große Mühe

Lok Stendal	0
FC Carl Zeiss Jena	1 (0)

Lok (schwarz-rot/schwarz): Zeppmeisel, Wiedemann, Busch, Alm, Lindner (ab 46. Wulst), Schühler, Liebrecht, Herbst, Bast, Backhaus, Güssau - (im 4-2-4); **Trainer:** i. V. Weissenfels.

FC Carl Zeiss (weiß-weiß/blau): Blochwitz, Rock, Preuß, Stempel, Werner, Stein, W. Krauß, Irmscher, R. Dücke, P. Dücke, Scheitler - (im 1-3-3-3); **Trainer:** Buschner.

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Görlitz), Heinemann (Erfurt), Günther (Merseburg); **Zuschauer:** 2 000; **Torschütze:** 0:1 R. Dücke (72.).

Als die Auslosung für das Achtelfinale die Paarung Lok Stendal gegen FC Carl Zeiss Jena erbrachte, war man in Stendaler Fußballkreisen der Ansicht, ein zugkräftiges Spiel erhalten zu haben. Hinzu kam die glänzende Form der Thüringer in den letzten Wochen, die sie mit einem 1:0 bei US Cagliari und ihrem Weiterkommen im Messecup am letzten Mittwoch gekrönt hatten. Daß sich trotz verhältnismäßig guten Wetters nur 2 000 Zuschauer einfanden, überraschte doch. Grollt man der Lok-Elf, weil in letzter Zeit nicht alles nach Wunsch lief?

Diesmal hatten die Zubausegebliebenen einiges versäumt. Die von Kurt Weissenfels - in Vertretung für den als Beobachter des Spiels I. FC Union Berlin gegen FC Karl-Marx-Stadt in Berlin weilenden Trainer Günter Konzack - gut eingestellte Lok-Elf erzwang auf schneefreiem Boden gegen den hohen Favoriten Gleichwertigkeit im Feldspiel und in der Anzahl der Torchancen. Es wurde konsequent, scharf gedeckt. Durch großes Laufpensum verschaffte man sich immer wieder Bewegungsfreiheit und ließ die Gäste nicht zu ihrem Spielrhythmus kommen.

Den Thüringern waren die Strapazen der letzten Tage (sie kamen direkt aus Italien) anzumerken. Ohne die notwendige Kraft und körperliche Fitneß waren auch sie nicht in der Lage, ihre Potenzen voll auszuschöpfen. So hätte es bald eine Pokalsensation gegeben, wenn die Altmarkler etwas kalblütiger bei der Ausnutzung ihrer Möglichkeiten gewesen wären. Auch die Jenaer zeigten „Nerven“ bei einigen torreifen Situationen.

In der Stendaler Schlußoffensive hatte Backhaus in der 89. Min. noch eine große Möglichkeit zum Ausgleich. Als er an einem Gegner vorbeizog, wurde er acht Meter vor dem gegnerischen Tor sehr hart attackiert. Doch der sich auf Ballhöhe befindende Schiedsrichter Schulz ließ weiterspielen, was die Zuschauer zu einem Pfeifkonzert veranlaßte. Ein schlechter Abschluß für die von beiden Seiten fair geführte Pokalbegegnung.

WALTER KLINGBIEL

Es wurde doch noch spannend

Berliner FC Dynamo	0
FC Hansa Rostock	0

BFC (weinrot): Lihsa, Stumpf, Trümpler, Carow, Hall, Becker, Schütze (ab 105. Weber), Rohde, Aedtner, Lyszczan (ab 70. Terletzki), Prescher - (im 4-2-4); **Trainer:** Geitel.

FC Hansa (weiß/hellblau): Heinsch, Sackritz, Rump, Brümmer, Hergesell, Pankau (ab 110. Decker), Seehaus, Streich, Stein (ab 46. Barthels), Schühler, Hahn - (im 4-3-3); **Trainer:** Dr. Saß.

Schiedsrichterkollektiv: Müller (Kriebitzsch), Neumann (Forst), Scheurell (Dessow); **Zuschauer:** 1 000.

Seinen Erfolg gegen Rostock in der ersten Hälfte der Meisterschaft vermochte der BFC im Kampf um den Pokal und dazu noch auf eigenem Platz nicht zu wiederholen. Dabei boten sich ihm gegen die stark defensiv eingestellten Gäste zahlreiche Möglichkeiten zu Treffern zu kommen. Doch vor dem Tor fehlte die letzte Konzentration, um die messerscharf deckende Abwehr des FC Hansa zu überlisten. Hinzu kamen einige Glanzparaden von Heinsch, der besonders in der Schlußphase im Brennpunkt des Geschehens stand, als die Berliner noch einmal mit letztem Einsatz auf die Entscheidung drängten. Vor allem der eingewechselte Terletzki prüfte den Rostocker Schlußmann mehrfach.

Das Treffen litt vor der Pause unter sehr mäßigem Niveau, plätscherte mit viel Mittelfeldspiel, wenig Höhepunkten, dafür um so mehr Fouls dahin. Rostocks Mandatdeckung behagte den Angriffsspitzen des BFC gar nicht, die sich kaum einmal wirkungsvoll in Szene zu setzen vermochten. Auf der Gegenseite bedeutete nur Hahn bei gelegentlichen Vorstößen über die Mittellinie Gefahr, die aber auch hier nur bis zur Strafraumgrenze reichte.

Anscheinend hatten beide Seiten Mitleid mit den fröstelnden und doch ausharrenden Zuschauern. Jedenfalls wurde die Partie mit Wiederbeginn zusehends schneller, spannender und in den beiderseitigen Aktionen auch flüssiger. Jetzt sahen wir bei den Berlinern raumgreifende Angriffe über die Flügel, beherrzte Torschüsse auch aus der zweiten Reihe und gute Einzelaktionen. An ihnen waren in erster Linie Hall sowie Becker beteiligt. Nur um Haarsbreite piffen Kopfbälle und Schüsse von Rohde, Aedtner und Schütze am Tor vorbei.

Daß beide Mannschaften die Kraft besaßen, auch noch für eine tempogeladene Verlängerung zu sorgen, spricht für sie; in erster Linie wohl für die Gäste, die immerhin eine strapazenreiche Woche hinter sich hatten.

WOLFGANG SCHILHANECK

Lok spielte nach Belieben auf

Energie Cottbus	0
I. FC Lokomotive Leipzig	5 (3)

Energie (rot, weiß-rot): Schulz, Duchrow, Stabach, Becker, Bohla, Böttcher, Kupferschmid, Grün, Kölnzer, Stehr, Effenberg - (im 4-2-4); **Trainer:** Beulich.

I. FC Lokomotive (blau-gelb): Friese, Faber, Gießner, Zerbe, Benes, Naumann, Geisler, Löwe, Köditz, Frenzel, Kupfer - (im 4-2-4); **Trainer:** Holke.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck, Halas (beide Berlin), Welcke (Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 2 000; **Torfolge:** 0:1 Naumann (6.), 0:2 Faber (8.), 0:3 Löwe (13.), 0:4 Löwe (30.), 0:5 Köditz (33.).

Mit diesem katastrophalen Einbruch hatte die Cottbuser Energie-Elf keinesfalls gerechnet - zu schreiben muß sie sich ihn in erster Linie aber selbst! Im festen Vorsatz, den Leipziger Club mit einer angriffsfreudigen Spieleinstellung zu überraschen und möglicherweise aus dem Konzept zu bringen, ließ sie das Prinzip einer sicheren, konsequenten Deckungsarbeit völlig außer acht. Und das gegen so antrittsstarke Stürmer wie Frenzel, Löwe, Kupfer und Köditz! Das Unheil nahm seinen Lauf, bevor Energie überhaupt dazu in der Lage war, die mannschaftliche Harmonie zu finden: Immer wieder wurden die Cottbuser Abwehrspieler, die ihren Gegner oft bis weit ins Mittelfeld hinein folgten, mit Direktpassagen ausgespielt oder im schnellen Dribbling überlaufen. Loks Assistententrainer Manfred Pfeifer bemerkte zur Halbzeit trocken: „Mehr kann man eigentlich nicht tun, um dem Gegner in jeder Hinsicht entgegenzukommen!“

Der Leipziger Club hatte die wesentlich stärkeren individuellen Potenzen ins Feld zu führen. Naumanns überlegte Regie, die Laufbereitschaft von Frenzel, Löwe und Köditz (der junge Mann brachte sich immer wieder sehr geschickt ins Spiel!) sowie die Cleverneß der Deckung waren Faktoren, die der nach Halbzeit unverdrossen stürmende Gastgeber einfach nicht aufwiegen konnte. Erstaunlich war ohne Zweifel, daß Energie später mit starker Windunterstützung noch einmal alle Kräfte mobilisierte und in den Feldanteilen klare Vorteile erreichte - aus der Ruhe zu bringen war Lokomotive indes nicht! So souverän, einsatzstark sich Faber gegen Torjäger Effenberger behauptete, so kalblütig standen auch Gießner und Zerbe im Deckungszentrum bei den viel zu unbeholfenen gegnerischen Angriffsfolgen. Kurt Holke konstatierte später dann auch: „In keinem Punktspiel der Süd-Staffel hatten wir es bisher so leicht wie heute bei Energie, unser Konzept durchzusetzen. Der Gegner leistete sich in taktischer Hinsicht unverzeihliche Fehler!“

DIETER BUCHSPIES

Sie spielten wie Stiefbrüder

Von Klaus Schlegel

1. FC Union Berlin	0
FC Karl-Marx-Stadt	5 (4)

1. FC Union (rot): Ignaczak, Betke, Wruck (ab 48. verletzt ausgeschieden), Stoppok, Felsch, Lauck, Uentz (ab 46. Gärtner), Hübscher (ab 46. B. Müller), Hoge, Zedler, Klausch - (im 4-3-3); **Trainer:** Gödicke.
FCK (weiß-himmelblau): Hambeck, Schuster (ab 46. P. Müller), Franke, Sorge, A. Müller, Göcke, Erier, Neubert, Zeidler (ab 57. Steinmann), Lienemann, Vogel - (im 1-3-3-3); **Trainer:** Müller.
Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Müller (Kriebitzsch), Pischke (Rostock); **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 0:1, 0:2 Vogel (14., 20.), 0:3 A. Müller (22.), 0:4, 0:5 Vogel (24., 50.) 0:6 Lienemann (77.).

Während der kurzen Pressebesprechung erwies sich FCK-Trainer Müller als Diplomat. Nicht nur, daß er der Union-Elf viel Erfolg im Aufstiegs-kampf wünschte, sondern vielmehr mit seiner Antwort auf die Frage nach der Spiel-

stärke der Berliner, die er gegen Post Neubrandenburg beobachtete: „Union spielt einen sehr gefälligen Fußball. Über die Schwächen brauche ich nichts zu sagen; die wird Fritz Gödicke mit seiner Mannschaft schon ausgewertet haben.“ Nach dem Schlußpfiff urteilte er so: „Ich hatte gesehen, daß im Abwehrzentrum größere Lücken bestehen. Das war diesmal nicht anders. Meine Spieler nutzten das aus und erzielten einen in dieser Höhe nicht erwarteten Erfolg.“

Tatsächlich hatte der FCK, von Erier klug geführt, keinerlei Schwierigkeiten, wirkte auf dem glatten Rasen - Schneetreiben, Hagelschauer und Nieselregen waren die wenig erfreulichen Begleitumstände - viel klüger und riß die Union-Deckung nach Belieben auf. Weder Vogel noch Lienemann oder Erier („Er sollte von Lauck bewacht werden“, so Fritz Gödicke) wurden konsequent gedeckt. Dafür bedankten sich die Gäste auf ihre Weise, wobei Ignaczak zumindest bei zwei Toren noch Hilfestellung leistete. Allein Vogel hatte

noch drei weitere Großchancen. Das sagt wohl alles über die eindeutige Lektion, die Union erteilt wurde.

Allerdings hatte man auch den Eindruck, daß einige der Berliner offensichtlich nicht wußten, daß gerade ein Pokalspiel vollen Einsatz erfordert. Sie spielten aneinander vorbei („Wie Stiefbrü-

Schlußmann Hambeck vom FCK faustet den Ball vor Klausch ins Feld zurück. Links erkennt man Zedler vom 1. FC Union. Der Ligavertreter unterlag zu Hause mit 0:6.
 Foto: Schlage



der, die sich nicht verstehen“, kommentierte DFV-Trainer Werner Wolf, wirkten lässig (Wruck), un aufmerksam (Lauck, Stoppok), kopflos (Hoge) und schwerfällig (Uentz). Zedler - er trat den liegenden Sorge - fiel nur durch Fouls auf und sollte für solche Unarten zur Verantwortung gezogen werden.

Anschluß lag in der Luft

FC Vorwärts Berlin	3 (2)
FC Rot-Weiß Erfurt II	0

FCV (rot-gelb): Zulkowski, Fräßdorf, Müller, Hamann, Withulz, Körner, Strübing, Nöldner, Wruck, Begerad, Nachtigall - (im 4-3-3); **Trainer:** Skaba.

FC Rot-Weiß II (rot): Reßler, Dietrich, Mothes, Krebs, Schuh, Kiesewetter, Wagner, Heller, Unbehau, Babock, Filler - (im 4-3-3); **Trainer:** Skaba.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), Trojanowski (Velten), Heise (Görzke); **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 1:0 Körner (21.), 2:0 Begerad (41.), 3:0 Wruck (77.).

Der Tabellensechste der Erfurter Bezirksliga war nicht gewillt, vor dem renommierten Widersacher „in Ehrfurcht zu erlassen“. Mit einer genauen Manndeckung versuchte er den Aktionsradius der Vorwärts-Spieler einzuengen. Das gelang zeitweise recht gut, zumal die Berliner den Ball auf dem glatten Gelände viel zu lange hielten und sich in der Nähe des gegnerischen Strafraums auch wenig zielbewußt zeigten. Dabei hatten sie vorher Anschauungsunterricht nehmen können, denn der FCV II demonstrierte bei den widrigen

Bodenverhältnissen im Ligaspiel gegen den 1. FCM II das richtige Rezept. Der Meister aber riskierte kaum einmal einen Schuß aus größerer Entfernung.

Dennoch reichte sein Können, um den tapferen Außenseiter bis zum Wechsel mit 2:0 zu distanzieren. Vergeblich erhoffte sich jedoch der FCV eine ruhige zweite Halbzeit. Die Erfurter wollten auch jetzt noch ihr Fell so teuer wie möglich verkaufen. So waren sie in der 57. und 59. Minute dem Anschlußstreffer zum Greifen nahe, aber zuerst sprang ein Scharfschuß von Krebs vom Innenposten ins Feld zurück, und dann konnte Fräßdorf in höchster Not auf der Linie klären.

Diese beiden Situationen genügten allerdings, um die Vorwärts-Elf zu veranlassen, die Zügel wieder straffer zu ziehen. Besonders die Deckung wurde in ihrer Arbeit konsequenter, was auch notwendig war, denn Erfurt witterte verständlicherweise Morgenluft. Vor allem Krebs, der sich schon zuvor als Gegenspieler von Nöldner auszeichnete, schaltete voll auf Offensive. Dadurch ergaben sich auf der anderen Seite aber auch für die Berliner neue Spielräume. Eine gute Aktion konnte der Gastgeber schließlich mit einem Kopfball von Wruck zum 3:0 abschließen, wonach der FC Rot-Weiß II verständlicherweise doch etwas resignierte.
 GÜNTER WINKEL

Moldenhauer hielt Strafstoß

1. FC Magdeburg	1 (0)
Wismut Aue	1 (0) n. V.

Wismut (weiß-lila): Fuchs, Weikert, Killermann, Pohl, Kaufmann, Spitzner, Schmiedel (ab 72. Eberlein), Schaller, Hollstein, Zink, Weiß (ab 107. Einsiedel) - (im 4-3-3); **Trainer:** Hofmann.

1. FCM (blau-weiß): Moldenhauer, Sykora, Fronzeck, Zapf, Rettschlag, Ohm, Enge, Oelze, Walter, Sparwasser, Abraham (ab 61. Hermann) - (im 4-2-4); **Trainer:** Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Uhlig (Neukieritzsch), Prokop (Mühlhausen), Bude (Halle); **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 1:0 Zink (58.), 1:1 Hermann (64.).

„Auf Wiedersehen bis zum Mittwoch“, verabschiedete sich Magdeburgs Cheftrainer Heinz Krügel von seinem Trainerkollegen Gerhard Hofmann. „Dabei habt ihr heute wohl doch etwas Glück gehabt bei unseren vielen Chancen“, erwiderte der Wismut-Chef. Aber auch Krügel konnte sofort eine ganze Reihe Möglichkeiten seiner Mannschaft entgegentreten, und zweifellos muß man wohl beiden Seiten in diesem Falle gerecht werden. Denn schon bis zum Ende der

regulären Spielzeit besaßen beide Mannschaften genügend Gelegenheiten, um die endgültige Entscheidung herbeizuführen, in einer Partie, die trotz des 8 cm tiefen Schneebodens ungemein temporeich und einsetzungsfreudig von beiden Kontrahenten bestritten wurde. Erstaunlich, wie gut akklimatisiert sich der Pokalverteidiger im Erzgebirge vorstellte, der noch am Mittwoch im sonnigen Süden Portugals gespielt hatte. Ja selbst in der Verlängerung, als die Auseinandersetzung zu einer reinen Kraftfrage wurde, konnte er noch mithalten und so seine Chancen wahren.

Nach der Pause setzte sich dann die Wismut-Elf besser in Szene. Besonders Schaller wurde immer stärker. Aber zumeist endeten die bestangelegtesten Angriffe beim hervorragend disponierten Moldenhauer, der auch in den kritischsten Situationen klaren Kopf behielt. So besonders in der 79. Min., als nach einem Dazwischengehen von Ohm an Hollstein Schiedsrichter Uhlig auf den Strafstoßpunkt zeigte. Aber Routinier Killermann war dieser Aufgabe offensichtlich nervlich nicht gewachsen. „Ich ahnte, daß er flach in die rechte Ecke schießen würde und kalkulierte richtig“, freute sich nach dem Schlußpfiff der baumlange Magdeburger Torhüter, der dadurch zweifellos entscheidenden Anteil am weiteren Erhalt der Pokalchance der Elbestädter hatte. **KLAUS THIEMANN**

Hemmungen nie abgestreift

Kraftaufwand und Wirkung in keinem vernünftigen Verhältnis bei unserer Auswahl

Junioren DDR	0
Junioren Niederlande	0

DDR (weiß): Wargos, Filohn (beide BFC Dynamo), Weise (FC Carl Zeiss), Kische (Post Neubrandenburg), Fritzsche (1. FC Lok), Rahn (FC Hansa) ab 41. Bienert, Tramp (beide 1. FC Lok), Schmidt (HFC Chemie) ab 41. Pommerenke, Decker (beide 1. FC Magdeburg), Richter (Dynamo Dresden), Köppe (HFC Chemie) ab 41. Müller (FC Karl-Marx-Stadt) - (im 4-3-3); **Trainer:** Dr. Krause/Walther.

Niederlande (weiß-orange): Barth (Fortuna Vlaatligen), Hilbrandt (DOS Utrecht), Neeskens

(RCH Haarlem), Visser (Ajax Amsterdam), Jongens (Volewiewekers Amsterdam), Decker (Go Ahead Deventer), Rysbergen (Roodenburg), Rep (Ajax Amsterdam), Bleyenbergh (Go Ahead Deventer), Ruiter (Ajax Amsterdam) ab 76. Van Eeden (ADO Den Haag), Marwyk (Go Ahead Deventer) - (im 4-3-3); **Trainer:** Arie de Vroet.

Schiedsrichterkollektiv: Kaposos (VR Ungarn), Müller (Kriebitzsch), Uhlig (Neukieritzsch); **Zuschauer:** 1500 am Mittwoch in Halle.

Obgleich beim Halleschen Flutlicht-Länderspiel zwischen den beiden siebziger Junioren-Auswahlmannschaften alle äußeren Bedingungen - fast ständig anhaltender Schneeregen, kalter Nordostwind und aufgeweichter glatter Rasen - von vornherein gegen ein gutklassiges Spiel sprachen, brauchten die Zuschauer ihr Kommen und Ausharren nicht zu bereuen. Selbst unter Berücksichtigung dessen, daß keine Tore fielen. Die Überraschung waren

dabei die Gäste aus dem Tulpenland, die erst kurz vorher in Norwegen ein Viererturnier (mit Dänemark, Norwegen und der Schweiz) als Sieger beendet hatten. Alle ihre Spieler beeindruckten durch technische und taktische Reife, körperliche Einsatzbereitschaft, starke Kondition und Sicherheit im flüssigen Direktspiel. In diesen Belangen hatten sie unserer Elf gegenüber ein deutliches Plus. Dieser nicht erwartete starke Widerstand ließ die DDR-Junioren nur selten den richtigen Spielrhythmus finden, wodurch sie unter ihrem wahren Leistungsniveau blieben, das sie erst wenige Tage zuvor an gleicher Stelle beim 4:2-Sieg gegen die Oberliga-Elf des HFC Chemie sehr nachdrücklich bewiesen hatten. Daß sie diesem starken Gegner durch Fleiß und Einsatz trotzdem ein flottes und offenes Spiel lieferten, wobei schöne Einzelaktionen zu zahlreichen Chancen führten, verdient dennoch Anerkennung.

Junioren-Verbandstrainer Dr. Rudolf Krause: „Ohne die Leistungen des Gegners schmälern zu wollen, bin ich von meiner Mannschaft etwas enttäuscht. Ich hatte nach den Leistungen im Treffen mit dem HFC Chemie von ihr ein besseres Spiel erwartet. Die Elf wirkte unkonzentriert und gehemmt, was sie bis zum Schluß auch nie ablegen konnte. Wir benötigten fünfzig Prozent mehr Kraftaufwand, um die gleiche Wirkung wie unser Partner zu erreichen. Gut gefielen mir bei uns die Neulinge Decker und Tramp sowie mit geringen Abstrichen Kische. Die Gäste stellten eine sehr spielstarke Elf.“

Trainer Arie de Vroet (Niederlande): „Trotz der widrigen äußeren Bedingungen war es ein gutes Spiel der Siebzehnjährigen. Beide Mannschaften verstanden es jedoch nicht, die Unterstützung des starken Windes zu nutzen. Sie vernachlässigten den Torschuß. Meine Mannschaft war spielerisch und konditionell stärker.“
WERNER STÜCK



Konterschlag auf dem Silberteller



Ohne Mühe...

... kann Italiens Torhüter Zoff vom AC Neapel diesen Flankenball vor dem Leipziger Stürmer Frenzel fangen. Unser Angriff war im entscheidenden WM-Ausscheidungstreffen gegen die Squadra Azzurra in keiner Spielphase in der Lage, den Gegner ernsthaft in Gefahr zu bringen. Auf der Torlinie sichert Facchetti, der hervorragende Offensivverteidiger und Kapitän der italienischen Nationalmannschaft, die von den Experten zu den Favoriten beim WM-Endrundenturnier kommenden Jahres in Mexiko gezählt wird.

Foto: Hartwig

Eine fuwo-Betrachtung nach dem 0:3 von Neapel ● Von Klaus Schlegel

Wenn wir uns heute noch einmal mit dem WM-Qualifikationsspiel von Neapel beschäftigen, so geschieht das keineswegs deshalb, um diese so überaus bittere Pille nachträglich versüßen zu wollen. Wir tun das auch nicht mit dem erhobenen Zeigefinger der Besserwisser, nicht, um Trainern und Spielern einen Vorwurf zu machen. Es war zudem noch nie unsere Art, nach einem Mißerfolg im Schulmeisterton vielleicht das Glück, das Pech oder andere unwägbarere Faktoren zu bemühen. Uns geht es lediglich darum, Antwort auf einige Fragen zu geben, die in Briefen an unsere Redaktion gerichtet wurden und deren Palette von einer „grundfalschen Aufstellung“ über eine „den Erfordernissen nicht angepaßte taktische Konzeption“ bis hin zu einer „unglücklichen Niederlage“ reicht.

Der Turiner „Tuttosport“ sagte es unumwunden: Italiens Mannschaft, so meinte die Zeitung, konnte sich ihrer größten Waffe bedienen, des Konterschlags. Allerdings, so fuhr sie fort, wurde ihr dieses Mittel von der DDR-Elf sozusagen auf einem Silberteller geradezu angeboten. Wenige Worte nur; sie umreißen in aller Kürze, was sich in Neapel tat.

Um zu keiner oberflächlichen Einschätzung zu kommen, sei hinzugefügt, daß unsere Mannschaft nicht so spielen sollte, wie sie es tat. Aus einer sicheren, festgefühten Deckung wollte man vielmehr überfallartig kontern, die Italiener zunächst anrennen lassen, den Rhythmus ihres Spiels stören, um die eigene Konzeption durchsetzen zu können. Wenn das nicht geschah, wenn das Treffen genau entgegengesetzt verlief, so muß man den Ursachen dafür nachspüren. Immerhin überraschte es ja, daß unsere sonst als taktisch überaus diszipliniert bekannte Vertretung so nachhaltig auf diesem ihrem starken Gebiet versagt hat. Zwei Gründe seien dafür zunächst genannt:

1 Obwohl unsere Mannschaft von der Grundeinstellung her richtig orientiert wurde, kalkulierten

die Trainer offensichtlich nicht im erforderlichen Maße die Folgen einer Umorganisation der Deckung ein. Indem sie also, um ein Beispiel zu nennen, einschätzten, daß Fräßdorf nicht zu den deckungstreuen Spielern zählt, ihn deshalb mit einer etwas anderen Aufgabe betrauten und dafür Bransch die Bewachung von Chiarugi übertragen, machten sich Veränderungen im Deckungsschema notwendig.

2 Diese Veränderungen waren bei der größeren individuellen Klasse der Italiener so schwerwiegend, stellten mehr die Stärken unseres Partners und weniger unsere eigenen in den Vordergrund, daß unsere Deckung nicht die richtigen Mittel und die Mannschaft insgesamt nicht ihre Bestform fand.

Wie gesagt, alles das festzustellen, das ist heute einfach. Sich vorher entscheiden zu müssen, wird immer das Risiko der Trainer bleiben, das sie eingehen müssen und das sich, wie in diesem Fall, auch einmal nicht auszahlen kann. Wenn wir schon beim Abwägen sind: Die Entscheidung über die beste Formation war diesmal außerordentlich kompliziert. Hier die in Cardiff – gegen einen zugegeben schwächeren Partner – erfolgreiche Mannschaft, da die ausgezeichnete Form der Schlutter und Rock. Und auch das darf nicht übersehen werden: Wenige Tage nach Neapel konzentrierten sich Fräßdorf und Körner in ihrem Club voll und ganz auf ihre Aufgabe, wirkten hier weit stärker, auch aus der Einstellung heraus, unbedingt nachzuweisen, daß sie besser sind als es in Neapel den Anschein hatte. Doch jedes Spiel unterliegt eigenen Gesetzen, und ein Vergleich über seinen Rahmen hinaus ist nur bedingt möglich.

Was objektiv feststeht, ist dies: Die Riva und Mazzola, die De Sisti und Puja erwiesen sich in Neapel als die einwandfrei besseren Fußballer, die sich verdientermaßen die Fahrkarten nach Mexiko erspielten. Und: Mit Albertosi, Anastasi, Bertini, Castano, Rivera, Rosato, um nur einige Namen zu nennen, verfügt Italien über wei-

tere Köpfe von Format, wie wir sie in dieser Breite einfach nicht haben.

- Es nutzt unserem Fußball nichts,
- der einmal mehr entschundenen
- Endrunde der Weltbesten
- nachzutraumern. Nach dem 0:3
- indes einfach zur Tagesordnung
- überzugehen, darauf zu verwei-
- sen, daß der FC Vorwärts Ber-
- lin und der FC Carl Zeiss Jena
- über starke Partner die nächste
- Runde in den Wettbewerben der
- Landesmeister und der Messe-
- stätte erreicht haben und daß
- unser Fußball vielleicht doch so
- schwach nicht ist, wäre ebenso
- verfehlt. Einer gründlichen Ana-
- lyse – die vom DFV der DDR
- seit einiger Zeit erarbeitet wird
- – müssen Maßnahmen folgen,
- über die wir in Kürze infor-
- mieren werden, Maßnahmen, die
- dazu angetan sind, unseren
- Fußball weiter zu entwickeln,
- die dafür sorgen, den Anschluß
- an die internationale Spitzen-
- klasse zu erreichen. Dabei kann
- man das bisher Erreichte, so
- unbefriedigend es auch sein
- mag, keineswegs negieren, son-
- dern muß, davon ausgehend,
- sich für kommende Wettbe-
- werbe rüsten. Und die werfen
- mit der Olympia-Qualifikation
- und der Europameisterschaft
- schon ihre Schatten voraus.

Schon vor dem 0:3 von Neapel hatten wir mit Georg Buschner, dem Cheftrainer des FC Carl Zeiss, eine Unterhaltung, in der der Jenaer sinngemäß folgendes zum Ausdruck brachte: Meine Mannschaft wurde in den letzten Wochen gelobt. Das war berechtigt, obwohl ich nicht in jeder Hinsicht in dieses Lob einstimme. Auch wenn ich vor der Fernsehkamera davon sprach, in der ersten Halbserie zahlreiche gute Oberligaspiele gesehen zu haben – eine Bemerkung, die ich unmittelbar nach unserer Begegnung mit dem FCV machte – selbst dann bleibt folgende Überlegung: Alle unsere Oberligavertretungen sind zu unangenehm besetzt, müssen auf Spieler zurückgreifen, die, streng genommen, nicht höchsten Ansprüchen genügen und bei denen auch durch das beste Training

kaum mehr herauszuholen ist. Auch auf unsere Mannschaft trifft das zu, insbesondere auf die Männer, die in Reserve stehen. Wenn wir also nicht zu einer Konzentration unserer besten Kräfte kommen, das sollte vor allem im Nachwuchsbereich geschehen, dann wird uns ganz einfach der Weg zur Beständigkeit versperrt bleiben, sowohl in der Auswahl als auch in den Clubs. Derartig krasse Unterschiede im Leistungsvermögen lassen sich auch durch die beste körperliche Bereitschaft – die ja ohnehin nur über einen begrenzten Zeitraum hinweg zu halten ist – nicht ausgleichen.

Mit diesen Bemerkungen wurde eine der vor uns stehenden Fragen berührt. Es gibt noch andere, nicht minder wichtige Probleme, die der Lösung harren. Sie zu lösen, das wird den für unseren Fußball Verantwortlichen nicht auf dem Silberteller präsentiert. Das erfordert harte Arbeit, ein Umdenken, ein Sich-Lösen von einigen liebgewordenen Gewohnheiten, das erfordert vor allem, klug vorzuschauen, die weitere Entwicklung in der Welt zu beobachten und sie, der eigenen Arbeit entsprechend, zu berücksichtigen. Und das bedarf ebenfalls eines Sprengens der engen Grenzen einer Gemeinschaft, eines Clubs, eines Bezirks. Es geht nämlich nicht um irgendeine Mannschaft, nicht um irgendeinen lokalbegrenzten Kreis von Fußballanhängern; es geht ganz einfach darum, der nach wie vor populärsten Sportart die ihr entsprechende Geltung zu verschaffen, den Abstand zu anderen Disziplinen nicht noch größer werden zu lassen.

- Vor Konterschlägen ist
- niemand gefeit. Wie
- man sie verdaut, welche
- Lehren man aus ihnen
- zieht, auch und gerade
- daran ist die Qualität
- der Arbeit zu messen...

2:1-Vorsprung reichte nicht

Bei Internationale Mailand hatte der FC Hansa Rostock eine außerordentlich schwere Aufgabe zu lösen. Der 2:1-Vorsprung aus dem Heimspiel reichte nicht, um die erfahrenen italienischen Profis im San-Siro zu gefährden. Am Ende triumphierte der zweifache Weltpokalsieger mit 3:0. Hier versucht Seehaus bei einem der wenigen Gegenangriffe das Mailänder Tor zu bedrohen, doch Suarez und Facchetti sind gut postiert. Foto: Z3



DDR-Kollektive unterwegs

Bei den europäischen Cupwettbewerben am vergangenen Mittwoch waren auch zwei DDR-Schiedsrichterkollektive eingesetzt. Glöckner, Kunze und Bader leiteten das Treffen der Pokalsieger zwischen Manchester City und Lierse SK, das die Belgier klar 0:3 verloren. Riedel, Männig und Einbeck weilten ebenfalls auf der Insel beim Messepokalspiel Newcastle United gegen FC Porto, das die Engländer 1:0 für sich entschieden.

**Noch im Gespräch:
FCV
JENA**

- Roter Stern Belgrad-FC Vorwärts Berlin 3:2 (1:1), erstes Spiel 1:2
- Academica Coimbra-1. FC Magdeburg 2:0 (0:0), erstes Spiel 0:1
- US Cagliari-FC Carl Zeiss Jena 0:1 (0:1), erstes Spiel 0:2
- Inter Mailand-FC Hansa Rostock 3:0 (3:0), erstes Spiel 1:2

Der FC Vorwärts Berlin und der FC Carl Zeiss Jena befinden sich nach wie vor im Kreis international geschätzter Gegner, die Ansprüche auf ein weiteres Vordringen in den europäischen Pokalkonkurrenzen geltend machen. Beide Vertreter unserer Republik konnten ihre Aufgaben im Achtelfinale des Wettbewerbs der europäischen Landesmeister bzw. in der zweiten Runde des Messe Cups lösen. Während der FC Vorwärts nach seiner Belgrader 2:3-Niederlage gegen Roter Stern in der Gesamtbilanz von einem auswärtigen mehr erzielten Treffer (nach dem Berliner 2:1-Erfolg) profitierte, schaltete der FC Carl Zeiss den souveränen Spitzenreiter der italienischen Profiliga, den US Cagliari, mit zwei Siegen bei insgesamt 3:0 Toren in bewundernswerter Haltung aus. Für den FC

Hansa Rostock (0:3 bei Internationale Mailand) und den 1. FC Magdeburg (0:2 bei Academica Coimbra) bedeuteten die klaren Niederlagen ein Ausscheiden, wobei der Magdeburger Club jedoch nicht von dem Vorwurf freigesprochen werden kann, daß er seine Chance gegen die Portugiesen nach einer völlig unbefriedigenden Leistung im ersten Vergleich aus der Hand gegeben hatte. Das war absolut nicht notwendig!

Die am Donnerstagabend in Zürich vorgenommene Auslosung für das Achtelfinale im Messepokal ergab für den FC Carl Zeiss Jena einen interessanten und zugleich hochklassigen Gegner: Ungarns frischgebackenen Landesmeister Dozsa Ujpest Budapest! Laszlo Szücs, unser Budapester Mitarbeiter, bat Cheftrainer Lajos

Baroti um einen ersten Kommentar dazu, wie er die Erfolgsaussichten von Dozsa beurteile. Baroti erklärte: „Wer eine italienische Spitzenmannschaft aus dem Feld schlägt, verdient nicht schlechthin Bewunderung, sondern wohl vor allem größten Respekt. Wir hoffen bis zu diesen Vergleich im Januar (sie müssen bis 15. Januar ausgetragen werden, die Red.) unsere gegenwärtige gute Form zu konservieren!“

Meister FC Vorwärts muß bis zum 10. Dezember warten, bevor die Entscheidung über seinen nächsten Partner fällt. Mit AC Florenz, Feijenoord Rotterdam, Galatasaray Istanbul, Legia Warschau, Celtic Glasgow, Leeds United sowie dem Sieger des Treffens Real Madrid gegen Standard Lüttich (Zweitauflage am Mittwoch) bieten sich dafür attraktive Mannschaften an!

Clubsekretäre kommentieren erfolgreiches Abschneiden

Willi Steinhöfel (FC Vorwärts Berlin)



„Wenn man einige Tage Abstand zu unserem Gesamtabschluss gegen Jugoslawiens renommierten Meister Roter Stern Belgrad hat, dann scheint es mir, daß unser Vordringen in das Viertelfinale des Europacups nur noch an Bedeutung gewinnt. Unsere Elf zeigte diesmal wieder ihr wahres Gesicht, nachdem es in jüngster Zeit in den Punktspielen und trotz des 2:1-Sieges in Berlin gegen Roter Stern nicht richtig lief. Von Otto Fräßdorf schwärmten unsere Gastgeber ganz besonders. Wie er den Weltklassenmann Džajić bis zu dessen Ausscheiden beherrschte, war in der Tat beeindruckend. Wer will es uns verübeln, daß wir nun mit gesundem Optimismus der Auslosung entgegensehen. Gleichgültig, auf wen wir treffen, wir können uns jetzt in aller Sorgfalt auf diese Aufgabe vorbereiten. Ich hoffe nur, daß bis dahin die Spielfläche des Jahn-Sportparks wieder in Ordnung gebracht worden ist, damit wir unter Flutlicht das Viertelfinalspiel bestreiten können.“

Herbert Kessler (FC Carl Zeiss Jena)



„Nach Altay Izmir, dem inzwischen ungeschlagenen Tabellenführer in der Türkei, konnten wir nun mit US Cagliari den italienischen Tabellenführer eliminieren. Da wir in der 3. Runde auf einen 'leichteren' Gegner hofften, entspricht das Auslosungs-Ergebnis demzufolge nicht unseren Erwartungen. Mit Dozsa Ujpest Budapest wurde uns nämlich nicht nur der frischgekürte ungarische Landesmeister zugelost, sondern auch jene Elf, die im 16köpfigen Nationalmannschaftskader der Magyaren mit nicht weniger als acht Spielern vertreten ist. Doch Bangemachen gilt nicht, wir werden uns entsprechend vorbereiten. Noch auf dem Rückflug von Cagliari nach Berlin konnten wir bei einer Zwischenlandung in Zürich mit Herrn Bela Levai, Präsidiumsmitglied bei Dozsa Ujpest, der am Donnerstag in Zürich der Auslosung bewohnte, erste Terminverhandlungen führen. Wir schlugen den 14. und 21. Januar 1970 vor. Wir warten jetzt auf die Vorstellungen des ungarischen Meisters.“

CUP DER MEISTER

Roter Stern Belgrad-FC Vorwärts Berlin 3:2 (1:1), Gesamt 4:4 Auswärtstore für Vorwärts
AC Florenz-Dynamo Kiew 0:0, G. 2:1
Ferencváros Budapest-Leeds United 0:3 (0:1), G. 0:6
Feijenoord Rotterdam-AC Mailand 2:0 (1:0), G. 2:1
Galatasaray Istanbul-Spartak Trnava 1:0 (1:0), G. 1:1. Los für die Türken
Benfica Lissabon-Celtic Glasgow 3:0 (2:0), G. 3:3, Los für die Schotten
AS St. Etienne-Legia Warschau 0:1 (0:0), G. 1:3
Real Madrid-Standard Lüttich Rückspiel erst 3.12., erstes Spiel 0:1

CUP DER POKAL SIEGER

Academica Coimbra-1. FC Magdeburg 2:0 (0:0), G. 2:1
Dinamo Zagreb-Olympique Marseille 2:0 (0:0), G. 3:1
Schalke 04-TFK Norrköping 1:0 (1:0), G. 1:0
Glasgow Rangers gegen Gornik Zabrze 1:3 (1:0), G. 2:0
PSV Eindhoven-AS Rom 1:0 (1:0, 0:0) n. V., G. 1:1. Los für die Italiener
Cardiff City-Göztepe Izmir 1:0 (0:0), G. 1:3
Manchester City-Lierse SK 5:0 (1:0), G. 3:0
FC St. Gallen-Lewski Spartak Sofia 0:0, G. 0:4

CUP DER MESSE STÄDTE

US Cagliari-FC Carl Zeiss Jena 0:1 (0:1), G. 0:3
Inter Mailand-FC Hansa Rostock 3:0 (3:0), G. 4:2
FC Arsenal London-Sporting Lissabon 3:0 (2:0), G. 3:0
Dozsa Ujpest-FC Brügge 3:0 (1:0), G. 5:3, Auswärtstore für die Ungarn
FC Liverpool-Vitoria Setubal 3:2 (0:1), G. 3:3, Auswärtstore für die Portugiesen
Ruch Chorzow-Ajax Amsterdam 1:2 (1:1), G. 1:9
Juventus Turin-Hertha BSC Westberlin 0:0, G. 1:3
Slawia Sofia-FC Kilmarnock 2:0 (2:0), G. 3:4
FC Barcelona-ETO Raba Győr 2:0 (1:0), G. 5:2
AC Neapel-VfB Stuttgart 1:0 (0:0), G. 1:0
Newcastle United-FC Porto 1:0 (0:0), G. 1:0
Weiter qualifiziert: Dinamo Bacau, FC Rouen, FC Southampton, Dunfermline Athletic, RSC Anderlecht.



Konterspiel für den FC Vorwärts nach Maß

Zwei Tore Begerads Ausdruck ständiger Torgefährlichkeit ● Jugoslawiens Presse vergab für FCV ausnahmslos höhere Noten als für Gastgeber

Roter Stern Belgrad	3 (1)
FC Vorwärts Berlin	2 (1)

Roter Stern (weiß-rot/weiß gestreift): Dujkovic, Djoric, Pavlovic, Dojcinovski, Jetic, Ostojic (ab 46. Lazarevic), Krivokuca, Acimovic, Antonijevic, Arnejcic, Dzajic (ab 31. Karasi) — (im 4-3-3); Trainer: Miljanic.

FCV (rot-gelb): Zulkowski, Müller, Fräßdorf, Hamann, Strübing, Withulz, Wruck (ab 65. Großheim), Körner, Nöldner, Nachtigall (ab 79. Pfefferkorn), Begerad — (im 1-4-3-2); Trainer: Belger.

Schiedsrichterkollektiv: Dorpmans, Korner, Kioft (alle Niederlande); Zuschauer: 25 000; Torfolge: 0:1 Begerad (12.), 1:1 Karasi (35.), 1:2 Begerad (56.), 2:2 Acimovic (60.), 3:2 Karasi (63.).

Das Maß unserer Erwartungen hielten wir im bedeutendsten Europapokalwettbewerb, dem der Landesmeister, seit jeher in bescheidenen Grenzen. Ein einziges Mal stieß ein DDR-Vertreter ins Viertelfinale vor, der SC Wismut 1958/59 (gegen Young Boys Bern 2:2, 0:0, 1:2). Nach elf Jahren ist unser Meister erstmals wieder unter den letzten Acht!

Das verdient schon ein Ausdruckszeichen, und das um so mehr, als der Gesamterfolg in Belgrad (2:1 und 2:3 = 4:4, wonach dem UEFA-Reglement entsprechend bei Punkt- und Torgleichheit die Auswärtsstore doppelt berechnet werden: 6:5 für FCV) mit einer durchaus überzeugenden Leistung gesichert wurde. So schrieb die Zeitung „Sportske Novosti“: „Was man von Roter Stern im Spiel erwartete, haben die DDR-Spieler demonstriert, rasch und einfach sowie auf kürzestem Wege wurde das Tor angesteuert, mit Blitzangriffen und schnellen Passagen. Und sie revidierten den Eindruck von Berlin, daß sie Roter Stern in der Technik nicht erreichen.“ Und „Politika“ kommentierte: „Hätten die Gäste noch einige günstige Chancen ausgenutzt, dann wären sie als Sieger des Rückspiels nach Hause zurückgekehrt. Vorwärts hatte offensichtlich seinen Tag und hinterließ einen guten Eindruck, besonders in technischer Hinsicht, aber auch in der großen Kampfbereit-

schaft. Alle Spieler ... waren geschickt und schneller, frischer und bei den Konterangriffen gefährlicher.“ Es ist in dem Zusammenhang äußerst aufschlußreich, daß Jugoslawiens Presse, die genauso wie die fuwo in der Meisterschaft punktet, ausnahmslos höhere Noten für den FCV als für den immerhin 3:2 siegreichen eigenen Landesmeister vergab. Hier die Gesamtnoten der beiden großen Sportblätter: „Sport“: 71 für den FCV, 61 für Belgrad und „Sportske Novosti“: 82 für den FCV, 65 für Belgrad!

Der FCV bewies diesmal von Beginn an die richtige Einstellung. Indem die Abwehrspieler konsequent ihren jeweiligen Mann deckten, zogen sie ihr Verteidigungsnetz für die Jugoslawen, die in acht Punktspielen hintereinander siegreich waren, derart engmaschig zusammen, daß Roter Stern in der ersten Halbzeit nur viermal zum Torschuß kam. Da gingen Hamann mit Arnejcic, Strübing mit Ostojic, Withulz mit Antonijevic, Körner mit dem schwer in seinem Aktionsradius einzuengenden Acimovic konsequent mit, vor allem aber meldete Fräßdorf, nach dem schweren Italien-Spiel wieder in glänzender Form, den gefährlichsten Belgrader Stürmer Dzajic völlig ab. „Wir sichern uns erstmal hinten ab!“ hatte Trainer Belger seiner Elf mit auf den Weg gegeben. Und aus der geschlossenen Deckung fand der FCV zur Auswärts oftmals in dieser Saison beobachteten Kombinationsicherheit.

Das Konterspiel war für ihn nach Maß, zumal der erste Torschuß Begerads nach einer Eingabe Nöldners die 1:0-Führung brachte. Der FCV trumpfte immer nachhaltiger auf, während der jugoslawische Meister aus seinem Spielrhythmus geriet. Zwei Riesenchancen (solche besaß Roter Stern nie!) ließen jedoch Nöldner (22.) und Wruck (28.) aus. „Zur Pause hätte schon alles für uns entschieden sein müssen, so wie andererseits die Belgrader diese Chancen in Berlin vor der Pause hatten“, resümierte Nöldner zu recht. Gefahr drohte unserem Meister tatsächlich erst nach dem Ausscheiden Dzajics, der nach einer Oberschenkelzerrung Karasi den Platz räumte (31.). Fräßdorf übernahm nicht sofort den neuen aus dem Mittelfeld kraftvoll an-

Partner spielstark und ehrgeizig

Borac Banja Luka	5 (3)
FC Vorwärts Berlin	1 (1)

Borac (blau - rot / weiß - gestreift): Komic, Kusmic, Gavrilovic, Alagic, Odic, Jussufovic, Smilewski, Jusic, Basic, Fazlic, Corbegovic; Trainer: Arapovic.

FCV (rot-gelb): Zulkowski, Fräßdorf, Strübing, Withulz, Hamann, Körner, Nachtigall (ab 63. Wünsch), Wruck (ab 76. Laslop), Nöldner (ab 70. Pfefferkorn), Begerad, Großheim; Trainer: Belger.

Schiedsrichter: Dowgan (Banja Luka); Zuschauer: 2000; Torfolge: 1:0 Corbegovic (2.), 2:0 Basic (11.), 3:0 Jusic (24.), 3:1 Nöldner (33.), 4:1 Hamann (70., Eigentor), 5:1 Smilewski (73.).

24 Stunden nach dem Europapokalspiel gegen Roter Stern besitt der DDR-Meister ein von der Mannschaft selbst vorgeschlagenes Solidaritätsspiel für das durch ein schweres Erdbeben betroffene Banja Luka. Doch mangelte es dem FCV, dessen Akteure die spielstarke und ehrgeizige Spitzenmannschaft der Liga offensichtlich unterschätzt hatten, an der Kraft und Konzentration.

stürmenden Mann, der mit dem Offensivverteidiger Djoric und Acimovic nun in unserer Hälfte die „Hölle heiß machte“ und mit seinem ersten Torschuß den 1:1-Ausgleich besorgte.

Die zweite Hälfte sah einen selbstbewußt, energisch seine Konzeption durchsetzenden DDR-Meister, bei dem sich Clevernes, Routine auszahlen, der indes auch, wie Körner konstatierte, „bewies, daß er bei vollster Konzentration mit spielerischen Mitteln gegen einen international erstklassigen Gegner erfolgreich bestehen kann.“ Aus der erneuten Führung der Berliner, die Begerad nach einem glänzenden Zusammenspiel mit Nöldner mit einem scharfen Flachschuß markierte, binnen drei Minuten das 2:2 und 2:3 folgten, wurde die hochdramatische Partie noch einmal für beide Seiten zu einer Nervenzerreiße. Doch der FCV bewahrte sich bis zum Schluß seine Torgefährlichkeit: selbst als für die ein großes Laufpensum verrichtenden Wruck und Nachtigall („Ich merkte, daß sie sauer wurden“, Belger) zwei frische Leute hereinkamen, gab es keinen Riß im Spielfluß, um den neben dem sehr wirkungsvollen Fräßdorf besonders Nöldner und Körner bemüht waren.



Jenas Deckung stand im Messecuptreffen beim italienischen Spitzenreiter US Cagliari eisern! Schlußmann Blochwitz wirft sich hier dem durchgelaufenen Brugnera entschlossen vor die Füße. Im Hintergrund Rock und Stempel. Nur selten kam unsere groß auftrumpfende Elf jedoch so in Verlegenheit!

Der Optimismus beeindruckt jeden

Eine „Stadt der Fassaden“, berichteten Korrespondenten unmittelbar nach den schweren Erdbebenstößen am 27. Oktober um 9.11 Uhr „Banja Luka ist als Stadt völlig vernichtet“, erklärte Bürgermeister Babic nach der Katastrophe, der größten, die Jugoslawien seit dem Beben in Skopje am 26. Juli 1963 betroffen hat, wie Ministerpräsident Ribicic einschätzte. 80 Prozent aller Gebäude wurden beschädigt oder völlig zerstört, von 12 Schulen 11 total vernichtet, die technische Universität, das große Gymnasium, die Spitäler stark beschädigt. Zwei Drittel der 80 000 Einwohner zählenden Bezirkshauptstadt Bosnien-Herzegowina wurden obdachlos. Daß nur 9 Todesopfer und 669 Verletzte zu beklagen waren, verdankte die Stadt der rechtzeitigen

Warnung ihres Bürgermeisters, so daß die Bewohner die Erdbebenstöße außerhalb ihrer Häuser erleben.

Genau einen Monat nach der Naturkatastrophe begrüßte der mit 7 000 Mitgliedern größte Klub Borac Banja Luka den DDR-Meister FC Vorwärts Berlin „mit großer Freude und Sympathie“, wie das Vorstandsmitglied Bjelkanovic ausdrückte, zu einem Solidaritätsspiel für die schwer geprüfte Stadt. „Es war ein ausdrücklicher Wunsch der Mannschaft. Wir sind gern gekommen!“ begrüßte FCV-Clubleiter Willi Steinhöfel die Gastgeber. Und der Clubpräsident von Borac, Achmet Wörem, erwiderte: „Es herrscht ein gesunder Optimismus. Das Leben geht weiter!“

Zwei Sätze, die so nüchternsachlich formuliert waren, deren Inhalt aber jeden während der Stunden unseres kurzen Aufenthalts am 27. Oktober beeindruckte. Das ganze Land nimmt an der Beseitigung der Schäden, der Lin-

derung der ersten Not und am Wiederaufbau der leidgeprüften Stadt teil, wie Staatspräsident Josip Broz Tito bei seinem Besuch einen Tag nach dem Beben ankündigte. Eine Welle der Solidarität hat die Menschen Jugoslawiens ergriffen, und die Sportler spielen dabei eine hervorragende Rolle. „Die Spieler unseres Clubs haben 14 Tage als Gäste bei Dinamo Zagreb, Sloboda Tuzla, Vojvodina Novi Sad verbracht, dort ohne Entgelt gewohnt, trainiert, aber sie wollten danach sehr rasch wieder zu ihren Angehörigen zurück“, erzählte mir Baudirektor Bjelkanovic. „Sie wollten selbst mit Hand anlegen bei der Normalisierung des Lebens.“

„Wir bleiben in der Stadt!“ meinte Borac-Generalsekretär Asim Kovacevic. „Jede Hand wird jetzt gebraucht!“ Mit seiner Familie hat er wie Zehntausende in einem der in der ganzen Stadt aufgebauten Zelte ein vorübergehendes Quartier gefunden, von

7 bis 15 Uhr arbeitet der Kreditinspektor wie gewohnt auf der Bank, die gegenwärtig in einem Omnibus und zwei Zelten vor dem beschädigten Gebäude untergebracht ist, von 16 bis 20 Uhr im Club in seiner ehrenamtlichen Funktion. Seine Gedanken drücken den ungebrochenen Lebensmut der Menschen Banja Lukas aus: „Gewiß, es ist eine schwere Zeit für uns, aber der Sport gibt uns Kraft. Der Fußball rollt weiter!“ Dann schlug er sein Notizbüchlein auf, in das er fein säubertlich die Daten der Solidaritätsspiele für seine Heimatstadt eingetragen hat. „4. 11. Dinamo Zagreb, 11. 11. Sloboda Tuzla, 28. 11. Vojvodina Novi Sad, 1. 12. Roter Stern Belgrad gegen unsere Borac-Elf, ein Spiel, das sogar von der Television übernommen wird, 3. 12. Sarajevo.“ Diese Solidaritätsbeweise helfen uns. Und deshalb freuen wir uns auch sehr über die Vorwärts-Elf, daß sie nach dem schweren Europacupspiel den Weg zu uns fand.“

Sardiniens Stolz ohne Sarden



Im ersten Stock eines Geschäftshauses der Via Pasquale Tola, Heimstatt einiger Aktiengesellschaften, ist auch die Leitung von US Cagliari zu Hause. Nicht zufällig wohl. Klub-Sekretär Re residiert dort mit weiteren vier Mitarbeitern, lenkt die Geschicke von jener Mannschaft, die als „Stolz Sardinens“ gilt und seit ihrem Aufstieg in die A-Liga 1963/64 Jahr um Jahr mehr Aufsehen erregte. Damals spielte in der Mannschaft noch ein Einheimischer, jetzt hat Trainer Scopigno nur noch Spieler vom 400 bis 500 km entfernten Festland unter seinen Fittichen.

Der Vorstand findet das nicht ungewöhnlich. „Bei uns spielt, wer gut ist, wer finanziell erschwinglich ist.“ So Vizepräsident Arrico, ein Hotelier aus Mailand, nicht zufällig Chef jenes Hotels in Italiens Industrie-Metropole, in dem jeweils im Juni jedes Jahres die Spielerbörse des italienischen Fußballs steigt. Ein Mailänder ist Vizepräsident des Clubs der Sarden? Auch nicht ungewöhnlich. Man steckt dort sein Geld in „lohnende Objekte“, gleich, wo sie sich befinden.

Präsident Corrias, ein Senator, sieht an der Spitze eines Vorstandes, der die Interessen von 1450 Aktionären vertritt, darunter „finanzkräftige Industrielle aus Öl-, Chemie- und Textilbranchen“ wie „Vize“ Arrico verriet. Und nicht ohne Stolz fügt er hinzu: „Oh – hinter diesem Namen verbirgt sich Moratti.“ Eingeweihte wissen, das ist der Mann, der einst Inters Stars zusammenkaufte. Diese Herren also stehen hinter US Cagliari. Ihre Beweggründe enthalten nichts Geheimnisvolles. Jedermann weiß, US Cagliari mit 150 Aktiven in den einzelnen Altersklassen, ist alles andere als der beste Klub einer Sportorganisation, deren Ziel es

etwa wäre, die Bevölkerung für den Sport zu gewinnen. Was interessiert, sind Mitglieder, aber eben nur „zahlende“. Und so nennt uns Sekretär Re wohl stolz die Zahl von 15 000 Abonnenten (Abnehmern von Jahreseintrittskarten – das Stadion faßt 28 000), einen Jahresumsatz von 165 000 000 Lire (100 Lire = 6,70 Mark), ein Gesamtkapital von 4 Milliarden. – Doch gefragt nach den Bemühungen um Sportmöglichkeiten für alle, erhalten wir nur ein verständnisloses Kopfschütteln.

Italiens Sport ist stark, soweit er ökonomisch interessant ist. Der Fußball gehört wie Boxen, wie Automobilrennsport, wie Wintersport dazu. Ja, er ist der Aktiönäre liebste Kind. Nicht nur aus naheliegenden finanziellen Motiven. Diese Herren sehen weiter. Sie wissen um die Liebe des einfachen Mannes für den Fußball und nutzen sie. So werden Lieblinge zu Idolen, zu Stars, deren Bilder aus jeder Zeitung, aus jedem Schaufenster sprechen. „US Cagliari – der Klub Rivas“ hieß ein Reklameschild unter 128 an der Stadion-Umrandung.

Wozu dies alles? „Wer über den Fußball spricht, sich an Riva oder Anastasi oder Rivera entzündet, der denkt nicht an andere Probleme.“ So unser Kollege Frosi von der „Unita“. Der Fußball Italiens ist ein Teil der Vergnügungsindustrie.

Als ich am Freitag zum römischen Flughafen fuhr, waren Umwege nötig. In der Innenstadt streikten, demonstrierten Roms Metallarbeiter. 50 000 trugen rote Fahnen, Transparente, 50 000 pfeifen aus Trillerpfeifen – ohrenbetäubend, unüberhörbar. Nicht wenige kämpfen schon tagtäglich für bessere Lebensbedingungen. Mehr und mehr durchschauen Rummel und Manipulation. h. f.

das FUWO thema



Von Klaus Schlegel

Unserem Leser Hans R. Kallenbach aus Halle geht es um die Anziehungskraft des Fußballs. Und nicht nur ihm. In zahlreichen Zuschriften an unsere Redaktion unterbreiten Fußballanhänger Vorschläge, um den Fußballsport attraktiver zu machen. Hans R. Kallenbach hat – entsprechend den Spielen der ersten Halbserie – eine Tabelle aufgestellt, bei der er folgendes beachtete:

1. gab er einen Zusatzpunkt für einen Auswärtssieg, und
2. bedachte er die Mannschaften ebenfalls mit einem Zusatzpunkt, die in einem Spiel drei oder mehr Tore erzielten.

Das Ergebnis sieht folgendermaßen aus:

1. FC Vorwärts Berlin	26:7
2. FC Carl Zeiss Jena	23:9
3. Chemie Leipzig	19:9
4. Stahl Riesa	19:11
5. Sachsenring Zwickau	17:11
6. Dynamo Dresden	17:12
7. BFC Dynamo	17:13
8. HFC Chemie	17:15
9. FC Rot-Weiß Erfurt	15:13
10. 1. FC Magdeburg	15:14
11. Wismut Aue	12:15
12. FC Karl-Marx-Stadt	10:17
13. FC Hansa Rostock	9:18
14. Stahl Eisenhüttenstadt	9:18

Sieht man also von geringfügigen Verschiebungen ab, so kann man feststellen, daß es keinerlei entscheidende Veränderungen gibt. Es wäre demnach höchst zweifelhaft, ob sich durch diesen – oder auch einen anderen – Modus eine Verbesserung einstellen würde. Hinzu kommt noch, daß auch auf diesem Gebiet gewisse Traditionen bestehen, daß eine weitgehende Einheitlichkeit in fast allen Ländern herrscht, daß eines der belebenden Elemente unseres Spiels auf der Einfachheit der Regeln beruht, die überall – trotz verschiedenartiger Auslegungen – gültig sind.

Um zu einer wirklichen Verbesserung zu gelangen, auch zu einer Belebung der Offensivkraft, müssen im Fußball andere Wege gegangen werden. Eine bloße Veränderung der Punktwertung wäre formal, würde dem Schöpferischen, das dem Sport im allgemeinen innewohnt, nicht gerecht. So sehr wir Neuerungen, die einen echten Nutzen bringen, begrüßen, so sehr müssen wir uns Vorschlägen verschließen, deren Effekt in keinem Verhältnis zum Aufwand steht.

Unser Fußball muß anziehender werden durch die, die ihn ausüben, durch die, die für ihn verantwortlich sind, durch die, die ihn lieben. Dieser Kreis birgt die echten Reserven auch für eine künftige Entwicklung. Gerade in diesen Monaten der Pause zwischen den beiden Halbserien müssen alle Möglichkeiten gesucht und genutzt werden, für neue Impulse zu sorgen.

Im Frühjahr 1970 wird der IV. Verbandstag des DFV der DDR durchgeführt. Dieses Gremium wird neue Maßstäbe abstecken. Dazu bedarf es der Vorarbeit vieler. Und je gründlicher sich diese Aussprache über alle uns bewegenden Fragen gestaltet, um so besser werden die Ergebnisse des höchsten Organs des DFV sein.

Der Schock traf diesmal die Azzurri

Jenas hautnahe, korrekte Deckungsarbeit zwang Cagliari zu hilflosen Angriffsbemühungen • Zum Schluß ausgespielt

Union Sportive Cagliari	0
FC Carl Zeiss Jena	1 (0)

US-Cagliari (weiß mit Schärpe): Albertosi, Martiradonna, Tomasini, Nicolai, Zignoli, Nene, Greatti, (ab 80. Mancin), Domenghini, Brugnera, Gori (ab 46. Poli), Nastasio – (im 4-2-4); Trainer: Scopigno.

FC Carl Zeiss (blau/blau-weiß): Blochwitz, Preuß, Rock, Stempel, W. Krauß, R. Ducke, Stein, Irmscher, Schlutter (ab 60. Werner), P. Ducke, Scheitler – (im 4-4-2); Trainer: Buschner.

Schiedsrichterkollektiv: Zariquigui, Guruceta, Oliva (alle Spanien); Zuschauer: 10 000; Torschütze: 0 : 1 Stein (7).

Vier Tage lang lieferte Jenas Trainer Georg Buschner im „Jolly“-Hotel von Cagliari einem unsichtbaren, nur schwer zu pakenden Gegner erbitterte Kämpfe. Sechs seiner Spieler hatten Neapel, hatten das deprimierende 0 : 3 unserer Auswahl direkt miterlebt. Ihr Selbstvertrauen war verständlicherweise mehr als angekratzt. Die Jubel-Schlagzeilen der italienischen Presse wie „Cagliari-DDR 3 : 0“ taten das Ihre, Schreck und Schock im Nacken der Spieler fest hocken zu lassen. „Hartes, ungewöhnlich hartes Training gleich ab Sonntag, das war der erste Schritt weg vom ‚Gespenst‘ Neapel. Der zweite: nüchterne Analyse der Ursachen des 0 : 3-Einbruchs, im Endeffekt – konfuse Deckungsarbeit, die den Italienern alles erlaubte, ihnen geradezu entgegenkam.“ So Georg Buschner, der es mit Herbert Keßler schaffte, daß ihre Mannschaft mit der Devise in das schwere Rennen gehen konnte: „Da anknüpfen – in allen Belangen – wo beim 2 : 0 im Abbe-Sta-

dion aufgehört worden war.“ Und der Zeiss-Elf gelang dies.

„Insgeheim hatte ich erwartet, ihre Mannschaft würde verteidigen, um den kostbaren 2 : 0-Vorsprung zu behaupten, aber sie dachte nicht daran“, sagte Albert Dickes (Luxemburg), offizieller Beobachter des Messecup-Komitees, nicht ohne Bewunderung. Nein, daran dachte Jena nicht. „Auf diesem schlüpfrigen Boden wäre es ein zu großes Risiko, nur betont die Abwehr zu suchen“, verriet mir Georg Buschner seine Überlegung.

Bei häßlich-kaltem, wassergußartigem Dauerregen startete die von R. Ducke und Schlutter blendend geführte Zeiss-Elf mit konzentrierten Aktionen, die Cagliari Angriffswellen schon weit vor dem Strafraum verebben ließen. Wieder zwang die hautnahe, aber korrekte Deckungsarbeit (nur eine Verwarnung an Jena, aber vier an Cagliari) Scopignos Angriffsspitzen auf andere Positionen auszuweichen, eine „weichere Stelle“ im Zeiss-Abwehrgefüge zu suchen. Doch ihre Wechsel glichen bald einer Ausflucht. Denn wie W. Krauß an Domenghini, so klebte Stempel an Gori, Preuß an Nastasio. Schlutter hatte stets Brugnera in „Reichweite“ und Stein den an diesem Tage offenkundig mobilsten Sarden, den Ex-Santos-Spieler Nene.

Diese Deckungskonsequenz blieb die Voraussetzung für Jenas selbstbewußte, energische Aktionen in der Folgezeit. Denn natürlich wurde diese Spielweise nicht minder überlegt in Richtung Albertosi-Tor fortgesetzt. „Die Doppelspitze P. Ducke-Scheitler muß vorn Unruhe stiften, durch ständiges Rochieren, muß eben drei, vier Abwehrspieler binden“, hatte Georg Buschner angewiesen, „und die freien Flügel bleiben R. Ducke wie Schlutter zum blitzartigen Durchstoßen.“ Das

klappte mit verblüffender Selbstverständlichkeit, obwohl der glatte Rasen besondere Mühe bereitete. Zuspätkommen, überlegte Laufarbeit ohne Ball, wechselseitiges Nachrücken von Stein, Irmscher, Schlutter oder R. Ducke banden Cagliari's Kräfte meist schon in dessen eigener Hälfte. Wohl waren anfangs die Spielanteile ausgeglichen, indes die gefährlicheren Aktionen starteten schon da die Gäste. Als in der 29. Minute Nene für den 1. Eckball Cagliari's sorgte, hatten die Jenaer schon deren sechs gefährlich vors Tor gezirkelt. Und einer führte auch zum alles entscheidenden Siegestreffer. Schlutter hob den 3. Eckball vors Tor, ausgangs des Fünf-Meter-Raumes senkte sich der Ball. Standardgemäß lauerte dort Stempel, stieg hoch, köpfte zurück – und wieder standardgemäß auf den Fuß des nachgerückten Stein.

Die Freudentänze danach waren verständlich. Diese 7. Min. schon entschied über Jenas Weiterkommen, und sie entschied auch über den Tagessieg. Wie in Neapel unsere Auswahl, so traf im Amisora die Azzurri der schockierende erste Treffer. Jena konterte, ließ die später fast konfusen Angriffsbemühungen Cagliari's zerschellen und demütigte, nachdem gefährliche Schüsse von Brugnera (38.) und Martiradonna (41.) das letzte Aufbäumen andeuteten, den Gastgeber durch ein weiträumiges, auf Sicherheit bedachtes (Zeit-)Spiel. Man paßte sich den Ball im Karussell-Stil zu, hetzte Domenghini und Co. nach Belieben. Wie entnervt die Akteure des italienischen Spitzenreiters waren, ging aus ihren hilflos-unbeherrschten Fouls hervor, die zwar des sehr korrekten Referees ganze Aufmerksamkeit erforderten, aber Jena nie von der Linie abbrachten.

HORST FRIEDEMANN

Hansa schon zur Pause geschlagen

Von Günter Simon

Gegen Inter in Bestbesetzung besaßen die Rostocker nicht die erforderliche Stabilität

Internazionale Mailand	3 (3)
FC Hansa Rostock	0

F. C. Internazionale (schwarzblauschwarz gestreift): Vieri, Burgnich, Landini, Suarez, Facchetti, Bedin, Corso, Bertini, Jair, Boninsegna, Mazzola (ab 74. Vanello) - (im 4-3-3); Trainer: Herrera.

FC Hansa (weiß-weiß mit blauem Bruststreifen): Heinsch, Sackritz, Rump, Brümmer, Hergesell, Schüller, Pankau, Seehaus, Streich, Stein (ab 67. Drews), Hahn - (im 4-3-3); Trainer: Dr. Saß.

Schiedsrichterkollektiv: Burtonshaw, Caphey, Washer (alle England); Zuschauer: 3000 am vergangenen Mittwochmittag im San-Siro-Stadion in Mailand; Torfolge: 1:0 Jair (5.), 2:0 Suarez (23.), 3:0 Mazzola (33.).

Die (Fußball-)Welt steht nicht auf dem Kopf. Hansas Heimspiel (2:1) gegen Inter war eine große Überraschung, die Sensation lag nicht im Bereich der Möglichkeiten der Ostseestädter. In der Betonschüssel des weltberühmten San-Siro schon gar nicht. „Die erste Halbzeit war die beste, die ich von Inter in dieser Saison gesehen habe“, urteilte Dr. David Messina vom römischen „Corriere dello Sport“. Seiner Meinung schloß sich Inter früherer langjähriger Libero Picchi an: „In Bestbesetzung, mit Jair und Corso, die ja in Rostock fehlten, dominierte Inter eindeutig. Es profitierte vor allem von der leichtsinnigen Abwehrarbeit seines Kontrahenten.“

Hansa-Cheftrainer Dr. Horst Saß orientierte seine Elf zwar auf „hautnahe, raumverengende Deckung, auf Risiko- und Kompromißlosigkeit“, die Realität aber bot sich so an: Jairs 1:0 ging ein 20-Meter-Dribbling voraus, diagonal vor dem Strafraum an Rump und Brümmer vorbei, bevor der Ball hoch im Dreieck einschlug. „Gegen Jena wäre ein solches Tor vermutlich nie gefallen“, erklärte Rundfunkreporter Wolfgang Hempel lakonisch dazu. Vor dem zweiten Treffer spielten sich Corso und Bedin an der eigenen Eckfahne frei (!), Rechtsverteidiger Burgnich spurtete auf Linksaußenposition in die Gasse, ließ Libero Suarez aufschließen (!), den dann ein klassisches Direktspiel mit Boninsegna im Rostocker Abwehrzen-



Trainer Heriberto Herrera von Internazionale Mailand (rechts) und sein Schützling Mazzola, der am Mittwoch seine überragende Klasse wiederum nachdrücklich unter Beweis stellte. Foto: Privat

trum (!) in freie Schußposition brachte. „Ein wundervolles Tor, wie ich es lange nicht mehr gesehen habe, doch keiner der fünf Mailänder, die daran beteiligt waren, wurde bei dieser Aktion ‚britisch hart‘ attackiert“, erklärte der ausgezeichnete amtierende englische Referee Norman Burtenshaw (42) aus Great Yarmouth. Leider eine Tatsache, die sich zehn Minuten später im 3:0 durch Mazzola niederschlug. Jairs Flankenball nach einer ‚kurzen Ecke‘ von Corso köpfte Mazzola aus 14 Metern, völlig ungedeckt, ins Dreieck ein. „Eine Katastrophe“, stöhnte Kapitän Herbert Pankau. „daß wir wie in den Punktspielen auch gegen Inter derart ‚billige‘ Treffer hinnehmen mußten.“

Die Schlagzeile von „Gazzetta dello Sport“ - „Inter, reine Formalität: 3:0“ - traf den Kern. Die Ursachen aber lagen tiefer. Die Mailänder besitzen heute zwar nicht mehr die Mühseligkeit von 1963 und 1964, diese Elf der perfekten Individualisten ist freilich nach wie vor Weltklasse. Erst recht mit dem phantastischen Linksfüßler Corso, der ja wie der Brasilianer Jair in Rostock fehlte. „Mit ihm waren wir sofort um fünfzig Prozent stärker“, sagte Inter-Cheftrainer Heriberto Herrera. Gemeinsam mit Bedin, Bertini und Mazzola beherrschte Corso das Mittelfeld, selbst wenn manches Mißverständnis auch nicht zu vermeiden war. Der methodische Rhythmus blieb jedoch ebenso erhalten wie die Improvisationskunst. Um sie machte sich vornehmlich Suarez verdient. Einen offensiveren Libero sah ich selten, ohne daß dabei auch nur eine Lücke in der Inter-Deckung entstand. „Hansas junge Sturmspitzen besaßen da nur ganz wenig Chancen, sich gegen die cleveren, hartnäckigen und außerordentlich aufmerksamen Inter-Strategen durchzusetzen“, er-

läuterte der stellvertretende Generalsekretär des DFV, Kurt Langer.

5:3 lautete das Eckenverhältnis für den FC Hansa. Sie waren der Beweis für den „unermüdbaren, fleißigen Einsatz der Elf, der bis zum Schlußpfiff anhält“, wie es Inter-Präsident Dr. Ivano Frazzoli ausdrückte. Niemand im San-Siro (wegen des unfreundlichen, anhaltenden Schneeregens blieb der Besuch dürftig) übersah die individuelle Klasse von Seehaus und Pankau. Doch nur einmal vermochte Pankau mit einem zentimetergenauen 20-Meter-Paß Suarez auszuspielen und Stein in Schußposition zu bringen. Im Angriffszentrum blieben die Aktionen der Ostseestädter fruchtlose Bemühungen. Hier gelang kein Durchbruch. Allein Hergesells Schüsse aus der zweiten Reihe zwangen Vieri drei-, viermal zu gekonnten Rettungstaten. Und als nach dem 0:2 die Kräfte von Pankau und Seehaus mehr und mehr schwanden, das eindeutige Halbzeitresultat sowie Inter's physische, athletische, konditionelle Überlegenheit (!) neben der imponierenden Spielkultur keinen Hoffungsschimmer mehr gestattete, nahmen sich Hansas Nachpausenaktionen nur noch optisch gefällig aus.

„Eine gute Mannschaft zeichnet sich durch Leistungsbeständigkeit, durch Stabilität aus. Das 2:1 von Rostock bedeutete eine Aufwertung unseres Selbstvertrauens. Unter schwierigen Auswärtsbedingungen jedoch ähnlich passable Leistungen zu bringen, liegt gegenwärtig nicht in unseren Mitteln“, bemerkte Dr. Horst Saß. Mit einem knappen Sieg und einer klaren Niederlage (2:4 Tore insgesamt) schied unser Tabellenvorletzter gegen den italienischen Meisterzweiten aus. Im San-Siro sahen wir das nächste Leistungsgefälle.

Die (Fußball-)Welt stand dort nicht auf dem Kopf.

Milano voller Gegensätze

Eine Welt voller Gegensätze und Kontraste - das ist Mailand, die Zwei-Millionen-Stadt des italienischen Nordens. Der wundervolle Dom an der Piazza Fontana, ein Meisterwerk gotischer Architektur, das Castello Sforzesco, die weltberühmte Scala, das Monumentale mit der Ruhstätte Giuseppe Verdis, Museen und Galerien mit den Zeugnissen italienischer Malerei bieten sich dem Besucher ebenso an wie die zunehmende Industrialisierung der Stadt. Sie verjüngt sich im Zentrum zwar, doch sie ist alles andere als modernen Verkehrsbedingungen angepaßt. Zum Fluidum Milanos gehört die permanente Fehde zwischen den „Milanisten“ und den „Interisten“, den Anhängern des AC Milan und Inter. Der einen Freud ist der anderen Leid, doch mit „Brot und Spielen“ sind die Hirne der Mailänder nicht mehr zu vernebeln. In machtvollen Streiks wehren sich die Gewerkschaften gegen die wachsende Verteuerung des Lebens, gegen hohe Mieten, die unsoziale Politik der Rumor-Regierung. Am Mittwoch legten die Straßenbahner die Arbeit nieder (die Begegnung im San-Siro wurde deshalb von 14.00 auf 14.30 verlegt), am Freitag meldete die Metallarbeitergewerkschaft auf einer Massendemonstration ihre Rechte an, noch in dieser Woche soll der Generalstreik ausgerufen werden.

Eine Attraktion besonderer Art ist das 100 000 Zuschauer fassende San-Siro-Stadion, in einem Atemzug mit Wembley, dem Maracana, dem Hampden-Park, dem Bernabeu oder dem Nép-Stadion zu nennen. Ungeachtet der tagelangen Regenfälle präsentierte es sich in sehr gut bespielbarem Zustand. Igeltribünen, die auf Plastikrohren liegen, schützten die Spielfläche (110 x 70) vor Regen und Schnee. Die Abdeckung macht Spielausfälle vor allem in den Wintermonaten unmöglich.

Mit neuen, interessanten wie aufschlußreichen Eindrücken trat der FC Hansa die Heimreise an. Das San-Siro gehörte dazu wie ein Empfang durch Mailands Bürgermeister Aldo Aniasi, bei dem DFV-Vizepräsident Kurt Rätz und Hansa-Clubsekretär Ernst-Moritz Pahnke Erinnerungsgeschenke übergaben. Es waren die letzten, die die Rostocker im diesjährigen Messcup-Wettbewerb an den Mann zu bringen hatten.

Sparwasser traf nur den Pfosten!

Academica hatte jedoch klare Feldvorteile und die besseren Chancen

Academica Coimbra	2 (0)
1. FC Magdeburg	0

Academica (schwarz): Viegas, Artur, Alinho, Rui Rodrigues, Araújo, Gervasio, Victor Campos, Mario Campos, Manuel Antonio, Nene, Serafim - (im 4-2-4); Trainer: Pereira.

1. FCM (blau, blau-weiß): Moldenhauer, Kubisch, Zapf, Fronzcek, Sykora, Ohm, Enge (ab 85. Oelze), Abraham, Hermann, Walter, Sparwasser - (im 4-3-3); Trainer: Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Fran-

cesco, Campanini, Moretto (alle Italien); Zuschauer: 12 000 am Mittwoch unter Flutlicht in Coimbra; Torfolge: 1:0 Alinho (37.), 2:0 Mario Campos (85.).

Magdeburgs Cheftrainer Heinz Krügel hatte seine Schützlinge hinreichend gewarnt: „Vor heimlicher Kulisse werden sie von ihren ausgezeichneten individuellen Voraussetzungen wesentlich stärker profitieren als in Magdeburg, als die Torsicherung ihre Spielweise bestimmte. Können wir den Gegner in der ersten Phase abfangen, dann steigen unsere Erfolgsaussichten wesentlich!“ Academica forcierte von der ersten Minute an nicht nur das Tempo, um den schnellen Gleichstand zu erzielen, sondern überraschte den Gegner mit einer weiträumigen, torgefährlichen Spielanlage, die der Magdeburger Deckung sofort klar vor Augen führte, welcher Belastung sie standzuhalten hatte. Günter Fronzcek, wie schon beim Hinspielsieg einer der zuverlässigsten Akteure des Clubs, konstatierte später zu Recht: „Die verwirren-

den Positionswechsel des Gegners zwangen uns zu einem unwahrscheinlichen Laufpensum. Nur gut, daß die Portugiesen aus zahlreichen guten Einschußmöglichkeiten in der ersten Halbzeit keinen Nutzen zogen. Sie befanden sich in einer blendenden Spielaune!“

Magdeburg sah sich 45 Minuten lang in die Defensive gezwungen und außerstande, in dieser Zeit einen wirkungsvollen Konterschlag über die sich immer wieder prächtig einsetzenden Hermann, Walter und Sparwasser zu inszenieren. „Wiederholt wurde unsere Deckung ausgespielt - zum Glück behielt Fronzcek die Übersicht, sonst wären die Portugiesen mit leidenschaftlicher Unterstützung der Zuschauer schon vor der Pause in Führung gegangen“, konstatierte Clubsekretär Herbert Groth, der das Fazit beider Begegnungen wie folgt zog: „Uns fehlten, um ganz ehrlich zu sein, die spielerischen Potenzen, um Coimbra in die Knie zu zwingen. Dieser Eindruck vom Magdeburger Treffen bestätigte sich leider auch im Rückspiel. So

aufopferungsvoll sich jeder auch einsetzte - der überlegte, sichere Spielfuß fehlte der Mannschaft!“

Daß es trotz eines 5:19-Eckenrückstandes niemals ein Aufstrecken oder gar Resignieren gab, spricht für die guten moralischen Qualitäten der Magdeburger, die im Verlauf der zweiten Hälfte durch Sparwasser (Innenpostenschuß) ihre beste Möglichkeit herausholten. Der Stoßstürmer ärgerte sich später ungemein über sein Mißgeschick: „Der runde Pfosten verhinderte, so hatte ich den Eindruck, den Ausgleich. Er hätte zum Weiterkommen gereicht!“ Noch einmal setzte sich der junge Auswahlstürmer (85.) eindrucksvoll durch, doch anstatt einer Eingabe von der Grundlinie kam ein Schuß gegen das Außennetz. Coimbra hatte den Sieg unter Dach und Fach gebracht! „Wir besaßen keinen schwachen Punkt und operierten taktisch wesentlich klüger als in Magdeburg“, urteilte Academica-Trainer Julio Pereira, der Alinho, Mario Campos und Nene als Stützen seiner Elf bezeichnete.



Tore als Dutzendware

FC Vorwärts Berlin II—1. FC Magdeburg II 12 : 2 (5 : 2)

FCV II (rot-gelb): Neuhaus, Meyer, Kalinke, Krampe, Karohl, Dietzsch, Wünsch, Fröck, Laslop, Soland, Klippstein (ab 46. Häder); Trainer: Fritzsche.

1. FCM II: Zetsche, Gaube, Steinborn, Ächtel, Matthes, Mewes, Decker, Hirschmann, Eilers, Posorski, Geßner; Trainer: Ruddat.

Schiedsrichterkollektiv: Schuhardt (Malchin), Grapenthin (Jarmen), Tiede (Pasewalk); Zuschauer: 200; Torfolge: 0 : 1 Posorski (7.), 1 : 1 Klippstein (11.), 2 : 1 Dietzsch (13., Foulstrafstoß), 2 : 2 Mewes (14.), 3 : 2 Laslop (23.), 4 : 2 Dietzsch (29.), 5 : 2, 6 : 2, 7 : 2 Fröck (36., 54., 58.), 8 : 2 Matthes (71., Selbsttor), 9 : 2 Dietzsch (75.), 10 : 2 Fröck (84.), 11 : 2 Krampe (85.), 12 : 2 Dietzsch (89.).

Eine blamable Vorstellung der Magdeburger! Mit zunehmender Zeit ließen sie die Dinge laufen, ohne sich gegen die hohe Niederlage aufzubäumen. Vorwärts wirkte bis zum Abpfiff voller Konzentration, so daß dieses ungewöhnliche Endergebnis zustande kam.

Vor seinem ersten Tor hatte der Berliner Fröck schon dreimal die Unterkante der Latte getroffen. So widersprüchlich das bei zwölf Verlusttreffern auch klingen mag, Magdeburgs Schlußmann Zetsche meisterte noch verschiedene torverheißende Schüsse.

GÜNTER WINKEL

LIGA STAFFEL NORD

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. FC Un. Berlin (A)	13	9	1	3	29:13	19:7
2. BFC Dynamo II	14	7	5	2	22:14	19:9
3. FC Hansa Rost. II	14	8	3	3	22:14	19:9
4. Lok Stendal	13	7	3	3	27:13	17:9
5. Energie Cottbus	13	5	6	2	20:16	16:10
6. KKW N. Greifswald	14	5	6	3	22:18	16:12
7. Chemie Wolfen	13	6	3	4	21:17	15:11
8. FC Vw. Berlin II (N)	14	4	6	4	32:22	14:14
9. Post Neubrandbg.	14	6	2	6	16:16	14:14
10. St. Eisenh't. II (N)	14	5	3	6	17:16	13:15
11. Vorwärts Stralsund	14	4	5	5	13:13	13:15
12. Vorwärts Cottbus	13	4	4	5	17:22	12:16
13. TSG Wismar	14	2	5	7	16:25	9:19
14. Vorw. Neubrandbg.	14	2	4	8	9:23	8:20
15. Dynamo Schwerin	13	2	3	8	17:25	7:19
16. 1. FC Magdeb. II (N)	14	2	3	9	19:52	7:21

Letzter Spieltag der 1. Halbserie (Sonntag, 7. Dezember, 14 Uhr): 1. FC Union—Stendal (—), Vorwärts Cottbus—Greifswald (3 : 1, 0 : 1), Post Neubrandenburg—FCV II (—), 1. FCM II—FC Hansa II (—), Stralsund—Vorwärts Neubrandenburg (0 : 0, 2 : 2), Wismar gegen Energie Cottbus (2 : 2, 1 : 2), Schwerin gegen BFC II (4 : 2, 1 : 3), Stahl II—Wolfen (—).

14. Spieltag

„Rote Laterne“ abgegeben

Vorwärts Neubrandenburg—TSG Wismar 2 : 0 (1 : 0)

Vorwärts (rot-gelb): Bengs, Wolff, Kodera, Weissenborn, Hunger, Müller, Engel (ab 67. Steinke), Ozik, Sigusch, Anacker (ab 60. Schenk), Rodert; Trainer: Hesse.

TSG (rot): Gustke, Wilde, Witte, Behm, Urbanski, Offhaus, Baade, Jatzek, Pyrek (ab 62. Henning), Luplow, Radtke; Trainer: Schneider.

Schiedsrichterkollektiv: Beyer, Heilmich (Neustadt/Dosse), Ridmann (Potsdam); Zuschauer: 300; Torfolge: 1 : 0 Engel (29.), 2 : 0 Steinke (82.).

Man merkte es der Armee-Mannschaft an, den letzten Tabellenplatz wollte sie recht schnell wieder los werden. So wurde das Tor der Wismarer sofort unter Druck gesetzt, aber mehr als zahlreiche Eckbälle und einen Lattenschuß von Sigusch (12.) sprangen in der ersten halben Stunde nicht heraus. Bis es endlich Engel gelang, den Ball direkt aus der Luft ins Tor der Wismarer zu schicken. Nun er-

Solidarität mit Vietnam

Mit Abscheu und Entsetzen habe ich durch die sozialistische Presse von dem grausamen Massaker der USA-Söldner in Südvietnam gelesen. Die Augenzeugenberichte ehemaliger USA-Soldaten und -Bildreporter beweisen: Die USA-Regierung wußte von diesen Verbrechen. Deshalb fordere ich den sofortigen Abzug der USA-Truppen aus Vietnam und die Beendigung der grausamen Aktion gegen unschuldige Bürger, Frauen, Greise und Kinder. Als äußeres Zeichen der Solidarität appelliere ich an alle Fußball-Schiedsrichter der DDR, ihren Beitrag zu leisten. Ich überweise über den BFA zwei Schiedsrichter-Entscheidungen auf das Solidaritätskonto.

Horst Wojak,
Schiedsrichter beim BFC Dynamo

wachten die Seestädter und ließen die Neubrandenburger bis weit nach der Halbzeitpause kaum aus ihrer Hälfte heraus. Vor allem der schnelle Radtke schuf viele Gefahrenmomente vor dem Tor der Gastgeber, die aber mit viel Geschick und etwas Glück den Ausgleich verhinderten. Diese Drangperiode öffnete jedoch weite Räume in der eigenen Hälfte, und so fiel dann kurz vor Schluß das überraschende 2 : 0 durch Steinke, der Gustke ausspielte und den Ball ins leere Tor rollen ließ.

KURT MÜLLER

Mit einer Stunde Anlauf

BFC Dynamo II—Stahl Eisenhüttenstadt II 2 : 1 (1 : 1)

BFC (weiß-rot): Creydt, Kempke, Seidel, Brillat, Hübner, Schneider, Renk, Fleischer, Sobek, Großmann, Mielke; Trainer: i. V. Schröter.

Stahl (schwarz-weiß): Keipke,

Reidock, Fischer, Tantarn, M. Schendzielorz, Baldow, Köpcke, Grebasch, Pauser, Weimann, David; Trainer: Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Bähr (Guben), Henschenke (Forst); Schade (Hoyerswerda); Zuschauer: 100 am Beginn der Doppelveranstaltung; Torfolge: 1 : 0 Sobek (9.), 1 : 1 Weimann (23.), 2 : 1 Großmann (70.).

Die Stahl-Elf kam mit der Empfehlung nach Berlin, an den vorangegangenen fünf Piktspieltagen nicht verloren zu haben. Doch was sie dann in den 90 Minuten im Sportforum vor dem Pokaltreffen der Oberligakollektive des BFC und des FC Hansa bot, läßt nur den Schluß zu, daß die Mannschaft einen schwachen Tag gehabt hat oder das die anderen Ligavertreter noch schlechter sind. Die Eisenhüttenstädter fanden in dieser Begegnung nie den Kombinationsfaden. Die Bälle wurden meist unkontrolliert nach vorn gespielt. Der Ausgleichstreffer war ein Geschenk des Dynamo-Schlußmannes, wie auch Keipke beim Führungstor keine glückliche Figur machte. Doch später steigerte sich der ehemalige Juniorenauswahl-Hüter. Ihm und der Latte verdanken es die Gäste, daß die Niederlage nicht höher ausgefallen ist. Der BFC brauchte allerdings eine Stunde Anlauf, ehe er seine Überlegenheit zur Geltung bringen konnte.

Trainer Günter Schröter, der den zur Kur weilenden Fritz Bachmann vertritt: „Was wollen wir mehr. Wir blieben weiter zu Hause ungeschlagen. Das hätten wir am Beginn von unserer neu zusammengestellten Mannschaft nicht erwartet.“ Trainer Peter Müller: „Ein verdienter Sieg. Dynamo war besser.“

ROLF GABRIEL



Wieder kann Keipke, in der vergangenen Saison noch Torhüter unserer Juniorenauswahl, eine Chance der Berliner zu nichte machen. Fleischer wartet vergebens darauf, daß der Stahl-Schlußmann den Ball fallen läßt. Eine Szene aus dem Ligapunktspiel zwischen dem BFC Dynamo II und Stahl Eisenhüttenstadt II. Wegen der Pokalspiele mußten in der Staffel Nord drei Meisterschaftstreffen auf den 13. Dezember verlegt werden. Foto: Rowell

Leichtfüßiger Gastgeber

KKW Nord Greifswald—Post Neubrandenburg 1 : 0 (1 : 0)

KKW (rot-weiß): Höft, Galle, Grapentin, Bekendorf, Feske, Pinkohs, Hufen, Krüger, Lehmann (ab 46. Formella), Brusch, Dr. Czichowski; Trainer: Werner.

Post (blau-gelb): Tschernatsch, Voigt, Rapphahn, Schuth, Niebuhr, Lenz, Maraldo, Kische, Jungbauer, Scheller, Zarpenthin (ab 61. Krabbe); Trainer: Lammich.

Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Van Alste, Krause (beide Berlin); Zuschauer: 3200; Torschütze: 1 : 0 Lehmann (15.).

Das Spiel begann mit sehr drangvollen Aktionen der Greifswalder, wobei die leichtfüßigeren KKW-Spieler im Mittelfeld auf dem schneeigen Feld ein leichtes Übergewicht schufen. So lagen auch die größeren Chancen auf der Seite der Greifswalder. Die zweite Halbzeit sah zunächst ein verteiltes Spiel mit gleichen Anteilen. Mit der Zeit drängte die Post-Vertretung immer stärker auf den Ausgleich. Dabei öffnete sie den Greifswaldern jedoch große Räume, in denen die KKW-Stürmer gefährlich operieren konnten. Hufer vergab in der 37. Minute einen Strafstoß, den Tschernatsch parierte.

Trainer Heinz Werner: „Wir sind glücklich, in der ersten Halbserie auf eigenem Platz auch gegen die starke Post-Vertretung ungeschlagen geblieben zu sein.“

Trainer Lünter Lammich: „Das gestiegene Leistungsvermögen der Greifswalder in der nun ablaufenden ersten Hälfte bestätigte sich auch im Spiel gegen meine Mannschaft.“

HORST BUSSE

Statistisches

- Lediglich 4500 Zuschauer sahen die fünf Spiele. Das ist ein Schnitt von 900. Einen so geringen Besuch hatte die Liga noch nicht zu verzeichnen.
- 22 Treffer fielen dafür, wozu der FCV II mit dem höchsten Sieg dieser Serie überhaupt beitrug. Diese Zahl ist nur sechsmal übertroffen worden, und das bei vollem Programm.
- Je vier Tore schossen Fröck und Dietzsch, womit sich Fröck in die Reihe der ersten Fünf der Torschützenliste schob.
- Zwei Strafstoße wurden verhängt, womit die Gesamtzahl auf 16 kletterte.
- Zweimal wurde der Ball ins eigene Netz gestoßen. Nun sind acht Selbsttore zu registrieren.
- Schon jetzt können der BFC Dynamo II und KKW Nord Greifswald von sich behaupten, in der ersten Halbserie auf eigenem Platz ungeschlagen geblieben zu sein. Das kann lediglich noch Lok Stendal erreichen.

Grobe Torwartfehler

FC Hansa Rostock II—Vorwärts Stralsund 2 : 0 (0 : 0)

FC Hansa (weiß-weiß/blau): Schröbler, Seidler, Pfeiffer, Haß, Poschmann, Kleiminger, Habermann, Schoof, Kostmann, W. Wruck, Ehlers; Trainer: Zapf.

Vorwärts (blau): Schönic, Renn, Kögler, Wiedemann, Witt, Egerer, Baltrusch, Neidhardt, Bruhs (ab 46. Negraschuß), Marowski, Berndt; Trainer: Säckel.

Schiedsrichterkollektiv: Kootz (Ribnitz), Rieger, Lindemann (Greifswald); Zuschauer: 700; Torfolge: 1 : 0 Schönic (46., Selbsttor), 2 : 0 Kostmann (70.).

Die beim Favoriten so respektlos aufspielende Vorwärts-Elf unterlag durch zwei Torwartfehler. W. Wruck schoß an den Pfosten und der von dort zurückprallende Ball rollte vom Oberkörper des Stralsunder Schlußmannes über die Torlinie. Beim 2 : 0 faustete Schönic den scharfen Ball von W. Wruck zwar ab, aber nur auf den Fuß von Kostmann. Von Beginn an stand das Spielgeschehen ganz im Zeichen der Abwehrreihen, so daß die ohnehin ungenau schießenden Stürmer – die Stürmspitzen wurden genau gedeckt – keine Lücken fanden. Zu umständlich wirkte bereits in der ersten Halbzeit das Sturmspiel der Stralsunder, obwohl das vom lauffreudigen Egerer inszenierte Mittelfeldspiel Vorteile brachte.

Trainer Kurt Zapf: „In der zweiten Halbzeit spielten wir bedeutend stärker und gewannen verdient.“

Trainer Hans Säckel: „Zwei grobe Torwartfehler kosteten uns leider den Sieg.“

HANS-JÜRGEN KERSTEN



	Sp.	G.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Wismut Gera	14	11	3	—	22:5	25:3
2. 1. FC Lok Lpzg. (A)	13	10	3	—	36:7	23:3
3. BSG Kali Werra	14	8	2	4	16:14	18:10
4. Sachsenr. Zwick. II	14	8	1	5	29:19	17:11
5. Vorw. Meiningen	14	7	2	5	34:20	16:12
6. Dynamo Eisleben	14	5	4	5	18:17	14:14
7. HFC Chemie II (N)	14	6	2	6	12:21	14:14
8. FSV Lok Dresden	13	4	4	5	18:21	12:14
9. FC C. Zeiss Jena II	14	4	4	6	19:17	12:16
10. Mot. Wema Plauen	14	2	8	4	19:21	12:16
11. Motor Steinach	14	5	2	7	15:18	12:16
12. Chemie Böhlen	14	4	4	6	17:23	12:16
13. Mot. Nordh. W. (N)	14	3	4	7	12:26	10:18
14. Mot. Hermsdorf (N)	14	2	5	7	13:22	9:19
15. Vorwärts Leipzig	14	2	4	8	9:21	8:20
16. Motor Eisenach	14	3	2	9	12:29	8:20

Letzter Spieltag der 1. Halbserie (Sonntag, 7. Dezember, 14 Uhr): HFC II—Kali Werra, (—), Sachsenring II—FC Carl Zeiss Jena II (2:1, 1:5), Vorwärts Leipzig—Steinach (0:0, 2:3), Eisenach—Böhlen (3:2, 2:2), Gera gegen 1. FC Lok (—), Dresden—Nordhausen (—), Meiningen—Plauen (3:0, 1:1), Hermsdorf gegen Eisleben (—).

LIGA STAFFEL SÜD

14. Spieltag

Die Gäste waren ein glücklicher Sieger

Chemie Böhlen—Wismut Gera 0:1 (0:0)

Chemie (grün-weiß): Wilk; Kühn, Bieniek, Welwarski, Kunath, Zanirato, Martin, Gawöhn (ab 74. Luft), Wegner, Behla, Reimers; Trainer: Petzold.
Wismut (schwarz-orange): Heinzel; Hermus, Heetel, Hoppe, Milek, Hergert, Krause, Trommer (ab 82. Reinicke), Urban, Richter, Feetz; Trainer: Kaiser.
Schiedsrichterkollektiv: Anton (Forst), Kiesling (Dresden), Böhm (Görlitz); Zuschauer: 2300; Torschütze: 0:1 Reinicke (84.).

Man sah von beiden Mannschaften ein sehr einsatzfreudiges Spiel mit Höhepunkten in der ersten Halbzeit für Gera und in der zweiten Halbzeit für Böhlen. Die Gäste kämpften vor der Pause mit viel Elan. Ihre Schnelligkeit und gute Angriffszüge brachten einige gefährliche Situationen vor dem Böhleiner Gehäuse. Doch zum Führungstor reichte es nicht. Die Chemiker kamen erst in der zweiten Halbzeit zu einer starken Leistung und wurden spielbestimmend. Viele Torchancen blieben aber ungenutzt. Dem eingewechselten Reinicke gelang das Siegestor zwei Minuten später aus einer Freistoßflanke.

Trainer Helmut Petzold: „Ein gutes Spiel meiner Mannschaft in der zweiten Halbzeit und ein glücklicher Sieg der Gäste.“ Trainer Manfred Kaiser: „Wir hatten besonders in der ersten Halbzeit mehr vom Spiel. Böhlen machte uns den Erfolg nicht leicht.“

GEORG JAGLA

Strafstoß ausgelassen

Motor Wema Plauen—Motor Hermsdorf 0:0

Motor Wema (schwarz-grün): Scharnagl, Weiß, Marquardt, H. Bamberger, Strobel, Enold, W. Bamberger, Zimmer, Tomaschewski, Bauer (ab 65. Pöcker), G. Schneider; Trainer: Jacob.

Hermsdorf (schwarz-schwarz-rot): Grimm, Pensold (ab 70. Amler), Lauterbach, Schimmel, Jahn, Stahl, (ab 40. Borgold), Rühl, Günzel, Hösch, Möller, Rohn; Trainer: Dietel.

Schiedsrichterkollektiv: Lorenz, Meinhold, (Dresden), Kirmes (Görlitz); Zuschauer: 2000.

Die Nichtverwandlung eines Handstrafstoßes (10.) W. Bambergers — der Plauerer hatte einen Flankenball Zimmers aufs Hermsdorfer Tor geköpft, Verteidiger Schimmel berührte den Ball mit hochgerissenen Händen — zeigt Plauens Dilemma in diesem Spiel. Der Gastgeber fand erneut kein Mittel einer erfolgreichen Spielgestaltung. Plauen war durchweg spielüberlegen, ohne die zwingendsten Torchancen (Bauer 58. und 59., Pöcker 75. und 79., G. Schneider 83. Minute) für sich nutzen zu können. Trotz unverkennbaren Bemühens fehlten Überraschungsmomente, Ideen und Schüsse aus der zweiten Reihe, um dem erschwerten knocheltiefen Schneeboden zu trotzen. Hermsdorf sah sich in die Lage versetzt, mit verstärkter Deckung aus Plauens Unvermögen einen wertvollen Auswärtspunkt zu holen. Herausragender Torwart Grimm.

Motor-Wema-BSG-Leiter Helbig: „Bei außerordentlich schwierigen Bodenverhältnissen ließ es die Mannschaft an spiele-

rischen Mitteln fehlen, um Überlegenheit in Tore umzumünzen.“ Trainer Erich Dietel: „Aufgrund der kämpferischen Einstellung ist das Resultat verdient.“

JOHANNES GERBER

Wieder zweimal Kluge

Motor Nordhausen West—Vorwärts Meiningen 1:3 (0:1)

Motor (weiß-rot): Gröper; Setzpfand, G. Hofmann, Kriesche, Strehler, Grafe, Tittmann, Cebulla, Grubner, U. Hoffmann, Haase; Trainer: Knaust.

Vorwärts (rot-weiß): Schmidt, Neubert, Cantow, Wergin, Anding, Andresen, Quendenfeld, Nitzschke, Kluge, Pacholski, Mahler; Trainer: Weigel.

Schiedsrichterkollektiv: Pröhl (Leipzig), Günther (Magdeburg), Müller (Oschersleben); Zuschauer: 2400; Torfolge: 0:1 Cantow (25.), 1:1 Tittmann (75.), 1:2 Kluge (80. Foulstrafstoß), 1:3 Kluge (85.). Obwohl die Platzelf zeitweilig optische Vorteile hatte und auch einsatzfreudig spielte, kontertten immer wieder die schnell und weiträumig spielenden Meiningen. Nach dem Ausgleich von Tittmann verstärkte die Platzelf den Druck, und es schien, als würde das Spiel noch in der Schlußphase aus dem Feuer gerissen. Im Gegenzug verhängte der Schiedsrichter einen recht zweifelhaften Strafstoß, der der Platzelf endgültig den Kampfnerv raubte.

Torjäger Kluge (Meiningen): „Nordhausen kämpfte und spielte recht unglücklich. Nach dem verdienten Ausgleich vernachlässigte Motor die Deckung, und es boten sich uns weite Räume.“

Trainer Werner Knaust: „Der fünfte berechnete Strafstoß in dieser Saison kostete uns erneut die Punkte.“

BRUNO NIEKE

Auf gutem Niveau

Kali Werra—Sachsenring Zwickau II 2:1 (2:1)

Kali (schwarz-gelb): Garwe, Erhardt, Baumbach, Schumm, Latsny, Kube, Meißner, Büttner, Vogt, Groß, Bach; Trainer: Rosbigalle.

Sachsenring (rot-weiß): Kirtschig, Voit, Schubert, Babig, Wustlich, Dittes, Hoyer, Resch, Stemmler, Guttwein, Lippmann (ab 61. Brandel); Trainer: Kluge.

Schiedsrichterkollektiv: Kasch (Gotha), Hildebrandt, Becker (beide Erfurt); Zuschauer: 1800; Torfolge: 0:1 Guttwein (18.), 1:1 Bach (19.), 2:1 Bach (30.).

Die technisch versierte und ausgeglichene Sachsenringelf war für die Gastgeber auf eigenem Boden der bisher stärkste Gegner, der nach gutem Start auch in Führung ging. Schon im Gegenzug kamen die Kalikumpeln durch Bachs Kopfbalitor zum wichtigen Ausgleich. Auf beiden Seiten standen die Torhüter immer wieder im Brennpunkt und zeigten bei vielen Scharfschüssen und Eckbällen ihre Fangsicherheit. Als Zwickaus Torhüter Kirtschig durch zu langes Ballhalten an der Strafraumgrenze einen indirekten Freistoß verursachte, schöß Bach das Zuspiel von Kube unhaltbar zum 2:1-Sieg ein.

Trainer Georg Rosbigalle: „Gegen einen schweren Gegner boten wir unser stärkstes Heimspiel. Unserer größeren Angriffswucht entsprang der verdiente Sieg.“

Trainer Karl-Heinz Kluge: „Das Spiel mit kämpferischen und technischen Akzenten stand auf gutem Niveau. Ein Unentschieden wäre dem Spielverlauf nach gerechter gewesen. Unverständlich die Regelauslegung bei der Freistoßentscheidung, die zum zweiten Kalitreffer führte.“

HASSO HENKEL

Statistisches

- 10 400 Besucher wurden gezählt. Das entspricht einer durchschnittlichen Zuschauerzahl von 1500 auf den sieben Plätzen.
- 17 Tore wurden erzielt, 2,4 ist der Durchschnitt.
- Vier Strafstöße verhängten die Schiedsrichter. Damit erhöhen sich die Elfmeter auf 23.
- Durch seine drei Treffer in der vergangenen Woche kam Kluge von Meiningen auf 13 Tore, womit er sich als gefährlichster Stürmer aller 32 Ligakollektive erweist.
- Eine Herausstellung ist zu verzeichnen. Das war das 17. Mal, daß ein Spieler vorzeitig in die Kabine geschickt wurde.

Nachholspiel am Mittwoch

Vorwärts Meiningen gegen 1. FC Lok Leipzig 1:3 (1:2)

Vorwärts (blau-weiß): Kempe, Brückner, Cantow, Nitzschke, Anding, Andresen, Quendenfeld, Mahler (ab 78. Wergin), Kluge, Pacholski (ab 70. W. Schmidt), Kaiser; Trainer: Weigel.

1. FC Lok (blau-gelb): Friese, Faber, Giefner, Benes, Zerbe, Geisler, Löwe, Köditz (ab 46. Czieschowitz), Naumann, Frenzel, Kupfer; Trainer: Holke.

Schiedsrichter: Schmidt (Schönebeck); Zuschauer: 4000; Torfolge: 0:1 Löwe (2.), 1:1 Kluge (12.), 1:2 Löwe (43.), 1:3 Naumann (78.).

Das am Sonntag abgesetzte Punktspiel trägt der 1. FC Lok gegen FSV Lok Dresden am 13. Dezember aus.

Mit harten Bandagen

Dynamo Eisleben—HFC Chemie II 1:2 (0:1)

Dynamo (grün-weiß): Hauptmann, Böttge, Jarchow, Schmidt, Minnig, Gebhardt, Koch (ab 46. Paluscak), Kramer, Albrecht, Schülbe, Kieruj; Trainer: Werkmeister.

HFC (weiß-rot): Wilk, Buschner, Meinert, Gruhn (ab 32. Wunsch), Schantin, Klemm, Donau, Schmidt, Köppe, Boelssen (ab 35. Müller), Ilgner; Trainer: Hoffmann.

Schiedsrichterkollektiv: Hildebrandt (Wernigerode), Lehmann, Haner (Greiz); Zuschauer: 1000; Torfolge: 0:1 Klemm (1.), 0:2 Köppe (64.), 1:2 Schmidt (80., Foulstrafstoß).

Viel Hektik lag in diesem Spiel, und es drohte, vor allem in der Endphase, zu Entgleisungen zu kommen, als die Chemie-Abwehr mit wenig wählerischen Mitteln versuchte, den knappen Vorsprung zu halten. Dynamo verstand es nicht, aus der Überlegenheit Kapital zu schlagen. Am etwas glücklichen Hallenser Sieg war vor allem Torwart Wilk hervorragend beteiligt. Herausstellung von Donau in der 70. Spielminute.

Trainer Otto Werkmeister: „Wir verstanden es nicht, unsere Überlegenheit in zählbare Treffer zu verwandeln.“

Trainer Günter Hoffmann: „Der Dynamo-Angriff rannte systemlos an und erleichterte dadurch unserer Abwehr die Arbeit.“

OTTO SIEBENHÜNER

Der Bann ist gebrochen

FC Carl Zeiss Jena II—Vorw. Leipzig 3:1 (1:0)

FC Carl Zeiss (weiß-rot): Winkler, Pogorzelski, Jatzek, Meyer, Störzner, K. Weise, Dimopoulos, Spohn (ab 75. Lange), Müller, E. Weise (ab 65. Patzer), B. Krauß; Trainer: Schnieke.

Vorwärts (weiß-blau): Herold, Freyer, Wehrmann, Tschornig, Kasper (ab 66. Walther), Riedel, Eschrich, Roß, Schröder, Wesche, Dyballa; Trainer: Eilitz.

Schiedsrichterkollektiv: Paulus, Jentsch (Halle) Stern (Borsgöhlen); Zuschauer: 400; Torfolge: 1:0 B. Krauß (40.), 1:1 Eschrich (55.), 2:1 Müller (75., Foulstrafstoß), 3:1 Patzer (89.).

Für Jena ging eine neunwöchige sieglose Zeit vorbei. Der Erfolg war lediglich auf Grund der klareren Torchancen verdient. In spielerischer Hinsicht hielt die neuformierte junge Vorwärts-Elf über weite Strecken erstaunlich mit. Der Gastgeber vergab wieder viele Chancen. Auf glattem Boden ein schnelles Spiel mit den Höhepunkten vor Herolds Tor.

Trainer Werner Eilitz: „Die größere Routine entschied zugunsten Jenas. Wir müssen vor allem im Angriff kaltblütiger operieren und brauchen noch Zeit zum Einspielen.“

Trainer Karl Schnieke: „Endlich ist der Bann gebrochen, es war auch höchste Zeit. Den Chancen nach dürften wir verdient gewonnen haben, doch nötigte Vorwärts allen Respekt ab.“

PETER PALITZSCH

Deutlich feldüberlegen

Motor Steinach—Motor Eisenach 2:0 (2:0)

Steinach (blau-weiß): Florschütz, Wenke, Schellhammer, R. Bätz, Ostertag, E. Bätz, Großmann, Biedermann (ab 65. Müller), Queck, Linß, Voigt; Trainer: Richter.

Eisenach (blau): Schülbe, Altenhof, Bockris (ab 62. Wagner), Württenberger, Schwertz, Schwanke, Gratz, Kulesa, Fuchs (ab 80. Knoblauch), Maul, Raber; Trainer: Ernst.

Schiedsrichterkollektiv: Schneider (Ilmenau), Müller (Mengersgereuth-Hämmern), Mäder (Sonneberg); Zuschauer: 500; Torfolge: 1:0 Queck (24.), 2:0 E. Bätz (29.).

Der Schneeboden stellte an beide Mannschaften große Anforderungen. Sicherer als es das Resultat ausweist, siegten die Einheimischen, die auf Grund der weiträumigen Spielweise feldüberlegen waren.

Wegen Unbespielbarkeit des Stadions mußte das Spiel auf der Forstwiese ausgetragen werden. Da das angesetzte Schiedsrichterkollektiv bei Hermsdorf verunglückte, wurde ein Ersatzkollektiv herangezogen. Seine tadellose Leistung muß besonders hervorgehoben werden.

Trainer Gerhard Richter: „Bei dieser Überlegenheit hätte das Resultat noch höher ausfallen müssen.“

Trainer Heinz Ernst: „Auf Grund der besseren zweiten Spielhälfte gewann Steinach verdient.“

OSKAR JAKOB



AUS DEN BEZIRKEN

Dresden

Dynamo Dresden II gegen Stahl Riesa II 2:1, FSV Lok Dresden II gegen Mot. Bautzen 0:0, Wismut Pirna-Copitz gegen TSG Gröditz 1:0, Vorwärts Löbau gegen Fortschritt Neugersdorf 3:0, Lok Zittau gegen Stahl Freital 2:0, Motor Wama Görnitz gegen TSG Blau-Weiß Dresden - Zschachwitz 3:1, TSG Meißen gegen Lok Pirna 1:0, Chemie Riesa gegen Motor TuR Dresden-Übigau 5:0.

Dyn. Dresd. II 14 23:6 24
TSG Gröditz 14 22:12 20
Stahl Riesa II 14 27:15 17
Mot. Bautzen 14 23:15 17
Stahl Freital 14 24:17 16
Pirna-Copitz 14 26:21 16
Vorw. Löbau 14 21:16 16
Chemie Riesa 14 20:14 14
Wama Görnitz 14 15:20 14
Fort. Neugersd. 14 15:18 13
TSG Meißen 14 11:16 13
Lok Dresden II 14 15:17 12
Lok Zittau 14 14:23 10
Dr.-Zschachwitz 14 18:26 9
Lok Pirna 14 14:29 9
Dresd.-Übigau 14 7:30 4

Suhl

Motor Oberlind gegen Eintracht Hildburghausen 1:0, Chemie Glas-Imenau gegen Stahl Trusetal 2:0, Chemie Fehrenbach gegen Lok Meiningen 0:2, Vorwärts Meiningen II gegen Motor Simson Suhl-Heinrichs 3:2, Motor Veilsdorf gegen Motor Schmalkalden 2:2, Kall Werra II gegen Chemie Dermbach 2:1.

Schmalkalden 17 26:15 23
Mot. Oberlind 17 22:22 23
V. Meining. II 17 48:23 22
Kall Werra II 17 39:12 21
Glas Imenau 17 22:14 19
Lok Meiningen 17 25:19 19
Hildburghaus. 17 23:23 18
Mot. Sonneberg 16 21:16 17
Stahl Trusetal 16 23:40 17
Chem. Fehrenb. 17 35:28 16
Mot. Veilsdorf 17 20:20 16
Ch. Dermbach 17 24:40 10
Chem. Lauscha 15 15:39 8
Suhl-Heinr. 17 14:46 5

Rostock

Aufbau Ribnitz gegen Traktor Dorf Mecklenburg 2:2, TSG Wismar II gegen Motor Wolgast 3:5, Einheit Grevesmühlen gegen Vorwärts Stralsund II 4:1, Motor Warnowwerft Warnemünde gegen Empor Saßnitz 1:1, Lok Bergen gegen FC Hansa Rostock III 1:2, Motor Rostock gegen Lok Greifswald 3:0, Mot. Stralsund gegen Post Wismar 4:1.

WW Warnem. 14 23:19 22
V. Strals. II 14 26:15 19
Grevesmühlen 14 20:13 19
Df. Mecklenbg. 14 24:17 15
Mot. Wolgast 14 25:26 15
Mot. Stralsund 14 21:24 15
Post Wismar 14 24:22 14
Emp. Saßnitz 14 21:20 13
Aufb. Ribnitz 14 19:25 13
Lok Greifswald 14 22:21 12
Lok Bergen 14 22:23 12
Kühlungsborn 14 17:24 12
Hansa Rost. III 14 12:18 10
TSG Wismar II 14 17:27 10
Mot. Rostock 14 14:23 9

Cottbus

Energie Cottbus II gegen Aktivist Schwarzé Pumpe 1:0, Aufbau Hoyerswerda gegen Motor Finsterwalde-Süd 4:0, Aktivist Laubusch gegen Vorwärts Cottbus II 0:0, Aufbau Großräschen gegen Chemie Schwarzheide 4:1, Motor Finsterwalde gegen TSG Lössenau 2:2, Akt. Knappenrode/Lohea gegen Aktivist Brieske-Ost 1:4, Dynamo Lübben gegen Fortschritt Spremberg 1:3.

Schw. Pumpe 17 37:5 31
Akt. Brieske-O. 17 43:14 26
En. Cottbus II 17 39:15 26
Hoyerswerda 17 41:15 25
W.-P.-St. Guben 16 24:17 20
Dyn. Lübben 16 20:17 19
Schwarzheide 17 27:27 18
Akt. Laubusch 17 28:27 17
Finsterw.-Süd 17 26:33 13
Großräschen 17 23:25 12
Fort. Spremb. 17 19:35 12
TSG Lössenau 17 19:30 11
Knappr./Lohea 17 16:40 10
Mot. Finsterw. 17 15:41 10
Akt. Welzow 16 20:35 9
V. Cottbus II 16 17:38 9

Magdeburg

Vorwärts Halberstadt gegen Aktivist Staßfurt 0:5, Lok Güsten gegen Chemie Schönebeck 2:1, St. Blankenburg gegen Lok Stendal II 5:0, Turbine Magdeburg gegen Stahl Ilsenburg 1:1, Einheit Burg gegen Lok Salzwedel 1:1, Motor/Vorwärts Oschersleben gegen TuS Fortschritt Magdeburg 4:1, Einheit Wernigerode gegen Lok Halberstadt 0:2, Motor Schönebeck gegen Lok Haldensleben 1:1.

Lok Halberst. 14 33:6 25
Akt. Staßfurt 14 25:19 19
Lok Güsten 14 25:12 19
Einheit Burg 14 19:14 19
Oschersleben 14 20:11 17
V. Halberstadt 14 26:21 15
Mot. Schöneb. 14 22:18 15
Lok Salzwedel 14 17:19 15
Lok Stendal II 14 22:25 12
Fort. Magdebg. 14 21:40 11
St. Blankenbg. 14 21:26 10
St. Ilsenburg 14 13:19 10
Turb. Magdebg. 14 15:23 10
Ch. Schönebeck 14 24:33 10
Einw. Werniger. 14 16:27 10
Lok Haldensl. 14 13:29 7

Karl-Marx-Stadt

TSG Stollberg gegen Wismut Aue II 2:2, Vorwärts Frankenberg gegen FC Karl-Marx-Stadt II 0:3, Motor Germania Karl-Marx-Stadt gegen Motor Werdau 0:2, Lok Zwickau gegen Motor Brand-Langenu 5:0, Fortschritt Meerane gegen Motor Oberfrohna 2:0, Union Freiberg gegen Einheit Gersdorf 4:1, Fortschritt Krumhermersdorf gegen TSG Reichenbach 2:3, Vorwärts Marienberg gegen Aufbau Aue-Bernsbach 3:1, Chemie Glauchau gegen Motor West Karl-Marx-Stadt 0:0, Spiel vom 23. 11.: Lok Zwickau gegen Motor Werdau 1:2.

FC KMS II 18 44:15 26
Wism. Aue II 18 33:18 25
Mot. Werdau 18 38:19 24
Union Freiberg 18 23:12 24
Ch. Glauchau 18 27:14 23
Fort. Meerane 18 36:27 21
TSG Stollberg 18 29:25 21
Br.-Langenu 18 23:21 21
TSG Reichenb. 17 27:20 20
Mot. West KMS 18 17:23 19
Oberfrohna 17 22:22 17
German. KMS 18 25:21 17
Krumhermersd. 18 25:35 12
Einw. Gersdorf 18 21:43 12
V. Marienberg 17 21:37 11
Aue-Bernsbach 17 13:36 11
Lok Zwickau 18 16:31 9
V. Frankenbg. 18 13:34 7

Gera

Chemie Jena gegen Wismut Ronneburg 1:0, Chemie Kahla gegen Fortschritt Weida 0:1, Stahl Maxhütte gegen Dynamo Camburg 3:1, Chemie Schwarzza gegen Rotation Blankenstein 4:1, Motor Zeulenroda gegen Einheit Triebes 3:3, FC Carl Zeiss Jena III gegen Einheit Rudolstadt 2:1, Stahl Silbitz gegen Motor Saalfeld 0:1, Wismut Lera II gegen Fortschritt Greiz 2:2.

St. Maxhütte 17 33:15 25
Chemie Jena 17 37:18 24
Wism. Gera II 17 31:18 24
Mot. Saalfeld 17 22:20 24
Ch. Schwarzza 17 29:17 23
C. Z. Jena III 17 30:19 22
Fort. Greiz 17 27:21 17
Einw. Rudolst. 17 27:23 17
Einheit Triebes 17 22:19 17
Rot. Blankenst. 17 14:23 16
Wism. Ronnebg. 17 25:30 15
Stahl Silbitz 17 17:25 13
Fort. Weida 17 14:24 13
Mot. Zeulenroda 17 28:45 9
Dyn. Camburg 17 17:37 9
Chemie Kahla 17 18:37 4

Erfurt

Vorwärts Mühlhausen gegen Fortschritt Leinefelde 0:5, TSG Apolda gegen Motor Nordhausen West-II 2:2, Chemie Blankenhain gegen Empor Greußen 1:0, Aufbau Erfurt gegen Motor Gotha 5:0, Glückauf Bleicherode gegen Motor Nord Erfurt 3:1, Aktivist Sollstedt gegen Motor Weimar 0:0, Motor Heiligenstadt gegen Motor Rudisleben 0:2.

Leipzig

Aktivist Zwickau gegen Motor Lindenau 1:1, Rotation 1950 Leipzig gegen Chemie Leipzig II 3:3, Traktor Taucha gegen Turb. Markranstädt 1:1, LW Rackwitz gegen TSG Schkeuditz 0:1, Chemie Eilenburg gegen ISG Lippendorf 1:1, Motor Roßwein gegen Mot. Döbeln 1:0, Motor Altenburg gegen Lok Ost Leipzig 4:2.

Schkeuditz 15 30:17 23
Lok Leipzig II 14 25:16 18
Mot. Grimma 14 17:8 18
Ch. Leipzig II 15 25:15 17
Rotation 1950 15 22:21 17
Mot. Altenburg 15 24:21 15
Markranstädt 15 21:22 15
LW Rackwitz 15 19:20 15
ISG Lippendorf 15 17:18 13

Motor Döbeln 15 11:13 13
Mot. Lindenau 15 12:15 13
Trakt. Taucha 15 12:20 13
Mot. Roßwein 15 18:29 13
Lok O. Leipzig 15 22:27 12
Ch. Eilenburg 15 16:22 12
Akt. Zwickau 15 18:25 11

Halle

Stahl Thale gegen Motor Ammendorf 6:0, Aktivist Beuna gegen Aktivist Gräfenhainichen 1:4, Chemie Leuna gegen Stahl Walzwerk Hettstedt 1:0, Stahl Helbra gegen Chemie Zeitz 1:2, Chemie Wolfen II gegen MK Eisleben 3:0, Mot. Köthen gegen Fort. Weißenfels 1:1, Motor Dessau gegen Chemie Buna 1:2, Empor Halle gegen Chemie Bitterfeld 1:1.

Chemie Zeitz 17 35:12 25
Ch. Bitterfeld 17 31:13 25
Buna Schkopau 17 30:18 25
Motor Köthen 17 40:19 23
Fort. Weißenf. 17 35:18 23
Stahl Thale 17 44:26 20
Stahl Helbra 17 35:30 17
MK Eisleben 17 21:31 17
Gräfenhainich 17 28:32 16
WW Hettstedt 17 28:37 15
Ch. Wolfen II 17 25:34 15
Chemie Leuna 17 20:28 15
Motor Dessau 17 27:34 13
Mot. Ammendf. 17 18:35 8
Aktivist Beuna 17 19:43 8
Empor Halle 17 16:42 7

Schwerin

Lok Bützow gegen Motor Schwerin 3:0, Einheit Güstrow gegen Vorwärts Perleberg 4:1, CM Veritas Witttenberge gegen Fortschritt Neustadt Glewe 2:2, Aufbau Boizenburg gegen Aufbau Sternberg 3:0, TSG Ludwigslust gegen Traktor Lenzen 0:0, Vorwärts Glöwen gegen Lok Güstrow 2:3, Dynamo Schwerin II gegen Lok/Vorwärts Parchim 0:2.

Potsdam

Motor Mögeln gegen St. Hennigsdorf 0:4, Motor Rathenow gegen Lok Kirchmöser 3:1, Stahl Brandenburg gegen Aufbau Zehdenick 6:0, TSV Luckenwalde gegen Vorwärts/Motor Teltow 0:0, Motor Babelsberg gegen Motor Süd Brandenburg 0:0, Lok Jüterbog gegen Motor Ludwigsfelde 0:3, Motor Hennigsdorf gegen Motor Pritzwalk 5:0, Chemie Premnitz gegen Empor Neuruppin 2:2.

Neubrandenburg

Nachholspiele: Mot. Rechlin gegen Dynamo Pasewalk 2:6, Post Neubrandenbg. II gegen Dynamo Pasewalk 0:0.

Nord Torgelow 13 32:13 21
Motor Rechlin 13 32:23 18
Lok Prenzlau 13 27:18 17
VB Waren 13 16:12 17
Ückermünde 13 25:20 15
Lok Anklam 13 26:20 14
Demminer VB 13 26:24 13
Emp. Neustrel. 13 26:26 13
Lok Malchin 13 16:25 12
P. Nbrandbg. II 13 14:18 11
Lok Pasewalk 13 11:21 9

Dyn. Röbel 13 14:28 8
Dyn. Pasewalk 13 23:30 7
Trakt. Penzlin 13 13:23 7

Berlin

BSG Außenhandel gegen Narva Berlin 1:1, Rotation Berlin gegen Ch. Schmückwitz 3:0, Motor Köpenick gegen Berliner VB 6:1, Dynamo Adlershof gegen Einheit Pankow 3:1, BSG Luftfahrt gegen Fortuna Biesdorf 1:4, Motor Lichtenberg gegen Stahl Oranienburg 3:1, Einheit Weiensee gegen BFC Dynamo III 3:3, Motor Treptow gegen SG Adlershof 4:0, LFC Union Berlin II gegen BSG EAB Lichtenberg 47 0:3.

● **Brasilien und Jugoslawien** schlossen für März 1970 zwei Länderspiele ab. Danach sollen die A- und B-Mannschaften beider Länder zuerst in Rio de Janeiro und zwei Tage später in Sao Paulo aufeinandertreffen.

● **Manchester Uniteds** Verteidiger John Fitzpatrick wurde als erster von der angekündigten härteren Strafpraxis der F.A. betroffen. Nach der dritten Verwarnung und den schon registrierten zwei Feldverweisen in den letzten vier Jahren belegte ihn die Disziplinarkommission jetzt für ungebührliches Betragen mit einer Sperre von acht Wochen Dauer.

● **Bengt Jensen**, der 22-jährige dänische Internationale von B 1913 Odense, hat als 110. Spieler seines Landes einen Profivertrag unterschrieben. Er spielt künftig für Girondins Bordeaux.

● **Im belgischen Fußball** wurden nach dem Treffen La Gantoise Gent gegen FC Brugge (2:1) erstmals Dopingkontrollen vorgenommen.

● **Joao Saldanha**, Brasiliens verantwortlicher Auswahltrainer, benannte bereits jetzt, mehr als ein halbes Jahr vor der Endrunde in Mexiko, eine Liste von 22 Spielern, die den zweifachen Weltmeister bei der kommenden WM-Endrunde vertreten sollen.

● **Dynamo Moskau** beteiligt sich im kommenden Jahr (vom 23. Januar bis zum 6. Februar) am traditionellen Turnier von Universidad Catolica in Santiago de Chile, an dem außerdem der FC Santos, America Mexiko-Stadt und eine Auswahl Perus teilnehmen.

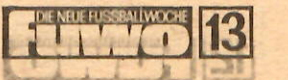
● **Zwölf Stunden** nach der Heimniederlage der Glasgow Rangers gegen Gornik Zabrze (1:3) im Europapokal der Cupsieger wurde am Donnerstagmorgen Rangers Trainer David White fristlos entlassen.

TIPPT FÜR SIE

M 1:1. FC Union Berlin—Lok Stendal
 M 2: Vorwärts Leipzig—Motor Steinach
 M 3: FSV Lok Dresden—Motor Nordhausen West
 M 4: Vorwärts Meiningen—Motor Wema Plauen
 M 5: Motor Eisenach—Chemie Böhlen
 M 6: Motor Hermsdorf—Dynamo Eisleben
 M 7: Sachsenring Zwickau II—FC C. Z. Jena II
 M 8: HFC Chemie II—Kali Werra
 M 9: Dynamo Schwerin—BFC Dynamo II
 M 10: Vorw. Stralsund—Vorw. Neubrandenburg
 M 11: Vorwärts Cottbus—KKW Nord Greifswald
 M 12: Post Neubrandenburg—FC Vorw. Berlin II
 M 13: L. FC Magdeburg II—FC Hansa Rostock II
 M Z: TSG Wismar—Energie Cottbus

Tip: 1
 Tip: 1
 Tip: 1
 Tip: 1
 Tip: 0
 Tip: 1
 Tip: 1
 Tip: 1
 Tip: 1
 Tip: 1
 Tip: 1
 Tip: 1
 Tip: 2
 Tip: 0

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853, Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,40 Mark. Monatsabonnent: 1,70 Mark. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.



Kölner Siegesserie durch Mönchengladbach gestoppt

Dadurch übernahm die Borussia wieder die Führung ● Wertvoller Bayern-Sieg

Nach acht Spielen erlitt der 1. FC Köln am Sonntagabend wieder eine Niederlage. Der doppelte Punktverlust vor 54 500 Zuschauern im heimischen Müngersdorfer Stadion mit 0:1 gegen Borussia Mönchengladbach war für die Gastgeber doppelt schmerzlich, bedeutete er doch zugleich den Verlust der Tabellenführung an den Widersacher, gegen den man nun bereits im fünften Bundesliga-Vergleich sieglos blieb (ein Unentschieden, vier Niederlagen). Die Entscheidung fiel durch einen Schuß des Dänen Le Fevre in der 88. Minute aus spitzen Winkel, unhalbar für Kölns Torwart Manglitz. In dem spannenden und gutklassigen Spiel erzielte Köln 11:3 Ecken und hatte auch die größere Anzahl Torchüsse auf seiner Seite. Dennoch operierte die Borussia im Angriff insgesamt gefährlicher. In der Schlußphase wirkte die jüngere Gäste-Elf frischer, das gab letztlich den Ausschlag.

Titelverteidiger Bayern München landete bei Hannover 96 einen wertvollen 1:0-Sieg und entging damit der Gefahr, den Rückstand zur Spitze auf vier Punkte anwachsen zu sehen. Hannover 96 wartete mit großem kämpferischem Einsatz auf, doch in technischer Hinsicht besaß der Meister klare Vorteile. Ein Nachschuß von Ohlhäuser in der 43. Minute entschied diese Partie. Beim Sieger fehlte der verletzte Torjäger Müller.

München 1860, seit Wochen am Tabellenende, beendete am Wochenende seine Serie von 0:18 Punkten aus den letzten neun Spielen mit einem 1:0-Heimsieg über Eintracht Braunschweig. Die Münchner wurden erstmals von ihrem neuen Trainer Franz Binder betreut. Kohlars (20.) erzielte das entscheidende Tor. Mit dem gleichen Ergebnis behauptete sich Rotweiß Essen gegen Rotweiß Oberhausen. Nach einstündiger Spielzeit traf es die Gäste hart: Lippens erzielte das 1:0, kurz danach wurde Krauthausen, ihr bester Spieler, des Feldes verwiesen.

Durch Tore von Enders (5.), Altendorff (40.) und Brungs (78.)

setzte sich Hertha BSC Westberlin mit 3:0 gegen den 1. FC Kaiserslautern durch. In der 21. Minute hatte Patzke einen Foultreffer für die Gastgeber verschossen. Die Lauterer zeigten gute Ansätze, doch war ihr Angriff äußerst schwach.

Im Abstiegskampf kam Alemannia Aachen durch einen 3:1-Heimsieg über Borussia Dortmund zu wertvollen Punkten. Hier gab es nicht weniger als drei Strafstoße. Ionescu und Hoffmann verwandelten für Aachen, während Held für Dortmund die Chance nicht zu nutzen verstand. Hermandung für den Sieger sowie Weist für die Gäste waren die weiteren Torschützen.

Eintracht Frankfurt hielt beim VfB Stuttgart das Tempo nicht durch und war am Ende trotz technisch guter Spielanlage 0:4 geschlagen. Weidemann (14.), Olsson (43.) und zweimal der Franzose Gress (70., 85.) sorgten für das klare Ergebnis.

Ohne besonderes Niveau ging es beim 1:1 zwischen dem MSV Duisburg und Werder Bremen zu. Das 1:0 von Budde (68.) glichen die recht hart einsteigenden Bremer durch einen Weitschuß von Schütz (78.) aus.

Trotz pausenlosen Anrennens reichte es für den Hamburger SV auf eigenem Platz gegen Schalke nur zu einem 1:1 durch Tore von Dringelstein (38.) für den HSV und Wittkamp (82.) für Schalke. Der Gastgeber ließ gute Torchancen serienweise aus.

Bor. Mönchengladb.	14	26:11	21:7
1. FC Köln	14	35:14	19:9
Bayern München	14	31:15	19:9
Hertha BSC W'bin.	14	23:17	18:10
Hamburger SV	14	26:20	16:12
Borussia Dortmund	14	25:22	16:12
Schalke 04	14	19:20	16:12
VfB Stuttgart	14	29:28	15:13
R.-W. Oberhausen	14	23:20	13:15
Rot-Weiß Essen	14	18:21	13:15
Hannover 96	14	20:22	12:16
1. FC Kaiserslautern	14	15:21	12:16
Eintracht Frankfurt	14	19:26	12:16
MSV Duisburg	14	17:24	12:16
Eintr. Braunschweig	14	14:23	11:17
Werder Bremen	14	16:23	10:18
Alemannia Aachen	14	17:30	10:18
München 1860	14	10:26	7:21

Westdeutsche Regionalligen

SÜDWEST: FC Homburg gegen 1. FC Saarbrücken 1:0, Borussia Neunkirchen—Eintracht Trier 2:0, FV Speyer—FK Pirmasens 2:1, Saar 05 Saarbrücken—SVV Mainz 1:1, Röchling Völklingen gegen TuS Neuendorf 4:0, SV Alsenborn gegen Südwest Ludwigshafen 2:0, Mainz 05—ASV Landau 0:3, Wormatia Worms—SC Friedrichsthal 2:2.

Spitze: Alsenborn 21, Pirmasens 16, Landau, 1. FC Saarbrücken, Neuendorf und Ludwigshafen je 15 Punkte.

WEST: Lüneburger SV—VfL Bochum 1:1, Erkenschwick—Fortuna Düsseldorf 0:4, Arminia Bielefeld gegen Schwarz-Weiß Essen 4:0, Wuppertaler SV—Bonner SC 4:1, Wattenscheid—SSV Velbert 2:1, TSV Marl-Hüls—Preußen Münster 3:3, Hamborn 07—DJK Gütersloh 4:1, Viktoria Köln—Bayer Leverkusen 1:1, VfR Neuß—Fortuna Köln 2:2.

Spitze: Bochum 23, Düsseldorf 20, Bielefeld 19 Punkte.

NORD: Bergedorf 85—Concordia Hamburg 1:0, Leu Braunschweig gegen Olympia Wilhelmshaven 0:0, VfL Wolfsburg—Göttingen 05 1:0, VfB Lübeck—TuS Celle 3:1, VfL Osnabrück—Phönix Lübeck

1:0, Itzehoeer SV—Holstein Kiel 2:3, Bremerhaven—Arminia Hannover 4:1, VfB Oldenburg gegen FC St. Pauli 0:2.

Spitze: Osnabrück 21, Wolfsburg und Oldenburg je 19 Punkte.

SÜD: 1. FC Nürnberg—FSV Frankfurt 1:1, SpVg. Bayreuth—SpVg. Fürth 1:4, Kickers Offenbach—SV Waldhof Mannheim 5:0, Hessen Kassel—Karlsruher SC 3:0, VfR Mannheim—Freiburger FC 1:0, SSV Reutlingen—Bayern Hof 0:1, FC Villingen—ESV Ingolstadt 1:1, VfR Heilbronn—Darmstadt 98 1:1, Opel Rüsselsheim—Schweinfurt 05 2:5, Jahn Regensburg—Stuttgarter Kickers 4:1.

Spitze: Nürnberg 25, Offenbach und Karlsruhe je 23 Punkte.

● Im Londoner Wembley-Stadion wurde eine Leuchtschrift-Anzeigetafel neuinstalliert, die am 10. Dezember beim Länderspiel England gegen Portugal eingeweiht wird. Darüber hinaus erhielt das Stadion einen neuen Rasenteppich für 90 000 Mark, da der bisherige bei den letzten Springreitermeisterschaften stark in Mitleidenschaft gezogen worden war.

● Allan Michaelsen, der 22jährige Mittelfeldspieler von Meister B 1903 Kopenhagen, wurde dänischer „Fußballer des Jahres“. Er spielte bisher siebenmal in der Nationalmannschaft.

VEB Fischereikombinat Saßnitz

benötigt laufend zur Durchführung seiner volkswirtschaftlichen Aufgaben

männliche Arbeitskräfte

im Alter von 18 bis 35 Jahren bei guten Verdienstmöglichkeiten für seine Kutter, Frosttrawler sowie Kühl- und Transportschiffe

als

DECKSMANN

Für diese Tätigkeit können alle Interessenten berücksichtigt werden, welche keine abgeschlossene Berufsausbildung nachweisen können bzw. ihren Beruf wechseln wollen und den Abschluß der 8. Klasse haben.

MOTORENWÄRTER

Facharbeiterbrief als Maschinenbauer, Maschinen-, Motoren- oder Kraftfahrzeugschlosser

MOTORENHILFER

Facharbeiterbrief in einem metallverarbeitenden Beruf

MASCHINIST

Inhaber der Patente C-2 bis C-6

KÄLTEMASCHINIST

Facharbeiterbrief als Kühlanlagenmonteur oder Kühlanlagenbauer

FUNKASSISTENT

Abiturient mit Facharbeiterbrief als Funkmechaniker, Funktechniker oder Mechaniker für elektronische Bauelemente. Andere Berufe können nicht berücksichtigt werden. Ausbildung zum Funkoffizier ist gegeben.

KOCH

Facharbeiterbrief als Koch

KOCHSMAAT

Facharbeiterbrief als Koch, Bäcker, Konditor oder Fleischer

Voraussetzung als Bewerbung ist eine gute körperliche Eignung sowie ein einwandfreies Verhalten im persönlichen Leben.

Bewerbungen aus der Bauindustrie sowie der Deutschen Reichsbahn werden nicht berücksichtigt.

ZUSÄTZLICHE VERGÜNSTIGUNGEN

- Zahlung von Verpflegungsgeld auch während des Urlaubs und bei Gewährung von Freizeit für auf See verbrachte arbeitsfreie Sonnabende.
- Gewährung von Freizeit für auf See verbrachte arbeitsfreie Tage.
- Für den Einsatz auf See erhalten unsere Seeleute Devisenbescheinigungen in Höhe von 1 Valutamark je Einsatztag, die zum Einkauf im internationalen Basar berechtigen
- Verbilligter Kauf von Genußmitteln zum eigenen Verbrauch an Bord.

Schriftliche Bewerbungen mit einem ausführlichen Lebenslauf bitten wir an folgende Anschrift zu senden:



VEB FISCHKOMBINAT SASSNITZ

- Personalbüro -
2355 SASSNITZ - Postfach 7



WM-QUALIFIKATION

Australien-Rhodesien 3:1 (2:0)
 Nachdem die beiden ersten Begegnungen am vorangehenden Sonntag und am Donnerstag in Lourenco Marques in Mozambique 1:1 und 0:0 ausgegangen waren, traten beide Vertretungen am Sonnabend an gleicher Stelle noch einmal an. Diesmal erwiesen sich die Australier als die Besseren. Sie haben sich nun mit Israel um den Platz bei der Endrunde auseinanderzusetzen.

Außer diesen beiden Spielen stehen noch das Entscheidungsspiel in Marseille am Mittwoch zwischen Ungarn und der CSSR sowie das Treffen am kommenden Sonntag in Luxemburg zwischen Luxemburg und Bulgarien aus.

Wisla Krakow	13	13:17	14
G. Warsch. (N)	13	17:15	11
Stal Rzeszow	14	13:25	11
Pog. Szczecin	13	10:15	10
Szomb. Bytom	13	11:17	9
Z. Walbrzych	13	10:21	8
Odra Opole	13	7:22	7
Cr. Krakow (N)	13	13:22	6

JUGOSLAWIEN

Cenik Zenicar gegen Dinamo Zagreb 0:0, Velez Mostar gegen Hajduk Split 0:0, OFK Belgrad gegen Zeljeznicar Sarajevo 5:0, Roter Stern Belgrad gegen Radnicki Nis 2:0, Olimpija Ljubljana gegen Vojvodina Novi Sad 3:2, FC Sarajevo gegen Radnicki Kragujevac 1:0, FK Bor gegen Vardar Skoplje 5:0, FC Zagreb gegen Sloboda Tuzla 2:2, R. St. Belgr. (M) 15 35:13 24, Zelj. Sarajevo 15 26:16 21, Din. Zagreb (P) 15 23:14 19, Velez Mostar 15 29:21 19, Radnicki Nis 15 21:15 19, OFK Belgrad 15 20:13 18, Slob. Tuzla (N) 15 17:13 17, FC Sarajevo 15 15:15 17, Hajduk Split 15 22:15 16, Partiz. Belgrad 14 16:17 15, FK Bor 15 14:14 15, FK Maribor 14 17:21 13, Vard. Skoplje 15 14:23 13, Novj. Novi Sad 15 20:24 12, R. Kraguj. (N) 15 14:19 11, FC Zagreb 15 8:26 5, Olimp. Ljublj. 15 13:22 5

RUMANIEN

Steaua Bukarest gegen Dinamo Bacau 8:0, Jiul Petroseni gegen Crisul Oradea 2:1, Rapid Bukarest gegen Farul Constants 1:0, CFR Cluj gegen Universitatea

St. Mirren	14	14:19	11
St. Johnstone	13	22:27	10
Raith Rovers	14	13:26	8
Airdrieonians	14	25:28	7
Clyde	14	14:30	7
Partick	14	15:29	6

ÖSTERREICH

Rapid Wien gegen Admira/Energie Wien 1:1, SC Eisenstadt gegen Austria Salzburg 1:2, Voest Linz gegen Sturm Durisol 0:2, Wacker Innsbruck gegen Austria Wien 1:2, Vienna Wien gegen SV Wattens 0:1, Grazer AK gegen Linzer ASK 0:0, Austria Klagenfurt gegen Dornbirn 4:1, Wiener SK gegen Wacker Wien 0:1, Austr. Wien (M) 14 28:12 22, Wack. Innsbr. 14 27:12 19, Wiener SK 14 27:13 18, Sturm Durisol 14 21:19 16, SV Wattens 14 21:13 15, Grazer AK 14 16:11 15, Austr. Salzbg. 14 22:19 15, Linzer ASK 14 14:9 14, Rap. Wien (P) 14 22:18 14, Vienna Wien 14 13:16 14, Voest Linz (N) 14 13:24 14, Wacker Wien 14 27:24 12, Austr. Klagenf. 14 14:20 11, Adm./En. Wien 14 16:25 11, SC Eisenstadt 14 11:27 7, FC Dornb. (N) 14 13:39 7

ENGLAND

FC Burnley gegen Manchester United 1:1, Derby County gegen Nottingham Forest 0:2, Ipswich Town gegen West Ham United 1:0, FC Liverpool gegen FC Arsenal London 0:1, Manchester City gegen Leeds United 1:2, Southampton gegen Crystal Palace 1:1, Wolverhampton Wanderers gegen FC Sunderland 1:0, Everton 21 43:19 35, L. United (M) 22 42:19 32, Liverpool 22 37:24 28, Wolverhampton 22 31:24 27, Man. City (P) 21 34:20 26, Chelsea 21 23:20 26, D. County (N) 22 31:22 25, Stoke City 21 34:32 24, Man. United 22 33:33 24, Tot. Hotspur 21 28:29 23, Cov. City 21 23:22 22, Arsenal 22 24:22 22, Newc. United 21 24:19 20, Nottingham 22 25:24 19, W. H. United 21 26:28 18, W. Bromwich 21 26:29 17, Ipswich 22 33:35 17, Burnley 22 24:31 17, Cr. Palace (N) 21 21:35 15, Southampton 22 23:41 14, Sunderland 23 14:40 12, Shef. Wednesd. 21 18:39 11

FINNLAND

Abschlussabelle
 Kokkola PV 22 44:13 35, K. Palloseura 22 47:25 32, FC Arges 22 50:32 27, HJK Helsinki 22 40:24 26, Reipas Lathi 22 43:33 26, St. M. Mikkelii 22 52:30 25, Ilves Kissat 22 40:25 23, H. Valkeakoski 22 44:40 22, TPS Turku 22 35:40 21, Lathi 69 22 20:41 15, Kotka 22 25:24 6, Åssät Pori 22 19:22 6

SCHWEIZ

FC Basel gegen FC Biel 5:1, FC Lugano gegen Lausanne Sports 2:2, Servette Genf gegen FC Fribourg 0:1, Winterthur gegen Grasshoppers Zürich 1:0, Young Boys Bern gegen St. Gallen 2:0, FC Zürich gegen FC Wettingen 3:2

ITALIEN

FC Bari gegen Palermo 1:0, AC Bologna gegen Lanerossi Vicenza 1:1, Inter Mailand gegen Lazio Rom 3:0, Juventus Turin gegen AC Fiorentina Florenz 2:0, AC Neapel gegen AC Brescia 0:0, AS Rom gegen AC Turin 0:0, Sampdoria Genua gegen AC Mailand 1:1, Verona gegen US Cagliari 1:1.

International erfahrene Elf: Dozsa Ujpest

Auf sie trifft der FC Carl Zeiss Jena in der nächsten Runde des Messecups fuwo telefonierte mit Laszlo Szűcs, Budapest

Mit dem überragenden Erfolg in der ungarischen Landesmeisterschaft, die am 7. Dezember abgeschlossen wird, sowie dem kaum erwarteten 3:0-Rückspieltieg im Messecup gegen FC Brügge (nach einem 2:5-Rückstand vom Hinspiel!) erregte Dozsa Ujpest das Aufsehen der Fußball-Öffentlichkeit. Was der ruhmreichen, in dieser Saison durch viele Ausfälle (Albert u. a.), aber im Leistungsvermögen wesentlich eingeschränkten Ferencvaros-Elf in den zurückliegenden Jahren gelang, demonstrierten die Schützlinge von Trainer Lajos Baroti diesmal in nicht minder beeindruckender Haltung: Spielerische Abgeklärtheit, taktisches Anpassungsvermögen und eine hervorragende Mannschaftsdisziplin. Am Meisterschaftsgewinn des Kollektivs gab es bereits frühzeitig nicht den geringsten Zweifel!

Dozsa Ujpest verkörpert gute internationale Klasse, wofür die individuellen Anlagen der einzelnen Spieler die Gewähr bieten. Zehn von ihnen stehen im ungarischen Auswahlkader für das am Mittwoch in Marseille stattfindende WM-Entscheidungstreffen mit der CSSR. Namen wie Göröcs, Bene, Dunai II, Fazekas, Solymosi, Kaposzta oder Szentmihályi sind über die Grenzen des Landes hinaus bekannt. Das mit wenigen Sätzen über den Gegner des FC Carl Zeiss Jena, der seine Hochform beim 3:0 über die Belgier wiederum bestätigte.

Bis zum Pausenpfiff führte Dozsa durch einen von Fazekas erzielten Treffer nur 1:0, weil der gegnerische Sperrriegel mit neun, zehn Aktiven dem unentwegt anstürmenden Gastgeber keine Durchspielmöglichkeit ließ. Ein herrliches, für Dozsa typisches Direktspiel zwischen Bene, Dunai II und Fazekas, der das Leder aus 18 Meter Entfernung in den rechten Dreieck wuchtete, sowie ein Dribbling von Bene mit unhaltbarem Flachschieß sorgten in der 55. und 64. Minute für die Entscheidung. Noch vor dem Wechsel war Turesson nach einer Attacke gegen den Unparteilichen des Feldes verwiesen worden, 28 000 sahen unter Flutlicht eine unaufhaltsam stürmende Dozsa-Elf, die mit Szentmihályi, Kaposzta, Nosko, Solymosi, Bankuti, Dunai III (ab 73. Nagy), Fazekas, Göröcs, Bene, Dunai II und Zambó in der derzeit stärksten Formation antreten konnte.

Die einzelnen Paarungen im Messecup, die bis zum 15. Januar 1970 durchgeführt werden müssen: FC Carl Zeiss Jena-Dozsa Ujpest Budapest, FC Kilmarnock-Dinamo Bacau, FC Rouen-Arsenal London, AC Neapel-Ajax Amsterdam, Vitoria Setubal gegen Hertha BSC Westberlin, RSC Anderlecht gegen Dunfermline Athletic, Newcastle United-FC Southampton, CF Barcelona-Internazionale Mailand. Die zuerst genannten Mannschaften haben im ersten Vergleich Heimvorteil.

Cagliari	10	12:4	16
Inter Mailand	10	15:8	13
Florenz (M)	10	11:11	12
AC Mailand	9	11:6	11
Vicenza	10	14:10	11
AS Rom (P)	10	11:11	11
Bari (N)	10	4:5	11
Bologna	9	10:7	10
Lazio Rom (N)	10	11:10	10
AC Turin	10	8:10	10
Juventus Turin	10	11:9	9
Verona	10	7:9	9
Genua	10	7:8	8
Neapel	10	5:7	8
Brescia	10	6:14	6
Palermo	10	6:20	3
FC Porto	10	18:16	11
Acad. Coimbra	10	17:15	11
FC Barreir. (N)	10	19:16	10
Bel. Lissabon	10	13:13	10
Leixoes Porto	10	13:16	10
Vit. Guimaraes	10	14:16	9
Sporting Braga	10	9:18	8
Union de Tomar	9	9:18	6
CUF Barreiro	10	9:19	6
Biav. Porto (N)	10	12:27	5

NIEDERLANDE

Go Ahead Deventer gegen VAV Groningen 1:1, VV Maastricht gegen Sparta Rotterdam 2:1, ADO Den Haag gegen Nijmegen 0:0, Schiedam gegen Ajax Amsterdam 0:0, Telstar Velsen gegen AZ 67 Alkmaar 0:3, DWS Amsterdam gegen Haarlem 1:1, DOS Utrecht gegen FC Twente 1:1.

BELGIEN

RSC Anderlecht gegen Ostende 3:0, Racing White Brüssel gegen AC Beerschot 1:0, Standard Lüttich gegen Union St. Gilloise 2:0, FC Brügge gegen Waregem 4:0, SC Charleroi gegen AS St. Truiden 4:3, Beveren gegen La Gantoise 1:2.

SPANIEN

Real Saragossa gegen Union Las Palmas 1:2, FC Elche gegen Real Mallorca 1:1, FC La Coruna gegen FC Valencia 2:1, San Sebastian gegen Sabadell 2:1, FC Barcelona gegen Real Granada 1:0, Real Madrid gegen Celta Vigo 3:1, Atletico Bilbao gegen FC Sevilla 0:1.

FUSSBALL TOTO 13-1
10 000,- M
 Sonderprämie und
 1. Rang für „13-1 richtig“

SOWJETUNION

22. November (Nachholspiel): Dynamo Kiew gegen Dynamo Tbilissi 2:2;
 25. November: Dynamo Tbilissi gegen Dynamo Kiew 2:0; dieses letzte Punktspiel bestritten beide Mannschaften, da die Stammelf der Kiewer zum Europacup-Rückspiel in Florenz weilte, mit ihren Reservebesetzungen.
 Endstand UdSSR-Meisterschaft 1969
 Spart. Moskau 26 40:11 43
 Dyn. Kiew 26 37:13 39
 Dyn. Tbilissi 26 34:17 35
 Dyn. Moskau 26 44:28 31
 Torp. Moskau 26 29:19 31
 ZSKA Moskau 26 19:14 29
 Nefttschi Baku 26 26:27 23
 Tschern. Odessa 26 17:26 21
 Zenit Leningr. 26 21:34 21
 Sch. Donezk 26 20:28 20
 Sarja Lugansk 26 21:30 19
 ASK Rostow 26 23:37 19
 Dyn. Minsk 26 14:31 19
 Torp. Kutaisi 26 20:50 14

POLEN

Legia Warschau gegen Ruch Chorzow 3:0, Wisla Krakow gegen Polonia Bytom 0:1, Szombierki Bytom gegen Pogon Szczecin 2:1, Zaglebie Sosnowiec gegen Cracovia Krakow 0:0, Odra Opole gegen Zaglebie Walbrzych 0:0, GKS Katowice gegen Gwardia Warschau 1:0, Stal Rzeszow gegen Gornik Zabrze 2:4, G. Zabrze (P) 14 23:13 21, Legia (M) 13 27:12 20, Pol. Bytom 13 20:10 19, Ruch Chorzow 13 24:11 18, Z. Sosnowiec 13 23:16 16, GKS Katowice 13 16:11 14

Craiova 0:0, Politehnica Jassi gegen Dinamo Bukarest 3:0, FC Arges Pitesti gegen Petrolul Ploiesti 3:0, Steagul Rosu Brasov gegen UT Arad 1:0, ASA Tirgu Mures gegen Universitatea Cluj 0:0,
 Rap. Bukarest 13 31:11 18
 Din. Bukarest 13 26:16 17
 Jiul Petroseni 14 20:17 17
 Craiova 13 19:14 16
 St. R. Bras. (N) 14 23:23 16
 FC Arges 13 27:17 15
 St. Bukar. (P) 12 36:19 14
 UT Arad (M) 14 18:21 14
 Dinamo Bacau 14 19:24 14
 Uni Cluj 14 16:16 13
 Farul 14 15:21 12
 Petr. Ploiesti 12 14:17 11
 CFR Cluj (N) 14 11:22 11
 Politehnica 14 14:16 10
 Crisul Oradea 14 19:29 10
 Tirgu Mures 14 11:26 8

SCHOTTLAND

Dundee United gegen St. Mirren 1:0, Hibernian Edinburgh gegen Motherwell 1:1, FC Kilmarnock gegen FC Aberdeen 0:2, FC Morton gegen Celtic Glasgow 0:3, Glasgow Rangers gegen Ayr United 3:0.
 Nachtrag: Hibernian Edinburgh gegen Dunfermline Athletic 3:0, Airdrieonians gegen Clyde Glasgow 4:4, Hibernian 15 21:12 24, Dundee United 14 21:14 21, Rangers 15 31:17 21, Celtic (M, P) 13 32:17 19, Dunfermline 14 20:17 19, Aberdeen 15 29:23 16, Motherwell (N) 15 26:22 16, FC Dundee 14 20:17 15, Kilmarnock 14 29:27 14, Hearts 14 19:18 14, Morton 15 22:24 14, Ayr United (N) 15 18:22 14



Indiger Presse Noten

aren ge- cher und gefahr- sammen- lich, daß genauso terschaft höhere für den m eige- b. Hier len gro- ; 71 für ad und für den

nal von stellung. konse- nn deck- digungs- die in einander t eng-) Roter zeit nur am. Da Arnejcic, hulz mit it dem nsradius konse- er mel- schwe- in glän- rlichsten c völlig nal hin- lger sel- gegeben. en Dek- uswärts beobach- eit.

für ihn ste Tor- er Ein- Führung e immer nd der seinem ve Rie- ß Roter Nöldner is. „Zur für uns so wie r diese r Pause iner zu unserem ach dem r nach r Karasi Fräßdorf n neuen voll an-

Partner spielstark und ehrgeizig

Borac Banja Luka 5 (3) FC Vorwärts Berlin 1 (1)

Borac (blau - rot / weiß - gestreift): Komic, Kusmic, Gavrilovic, Alagic, Odic, Jussufovic, Smilewski, Jusic, Basic, Fazlic, Corbegovic; Trainer: Arapovic.

FCV (rot-gelb): Zulkowski, Fräßdorf, Strübing, Withulz, Hamann, Körner, Nachtigall (ab 63. Wünsch), Wruck (ab 76. Laslop), Nöldner (ab 76. Pfefferkorn), Begerad, Großheim; Trainer: Belger. Schiedsrichter: Dowgan (Banja Luka); Zuschauer: 2000; Torfolge: 1:0 Corbegovic (2.), 2:0 Basic (14.), 3:0 Jusic (24.), 3:1 Nöldner (43.), 4:1 Hamann (70., Eigentor), 5:1 Smilewski (73.).

24 Stunden nach dem Europapokalspiel gegen Roter Stern bestritt der DDR-Meister ein von der Mannschaft selbst vorgeschlagenes Solidaritätsspiel für das durch ein schweres Erdbeben betroffene Banja Luka. Doch mangelte es dem FCV, dessen Akteure die spielstarke und ehrgeizige Spitzenmannschaft der Liga offensichtlich unterschätzten, an der Kraft und Konzentration.

stürmenden Mann, der mit dem Offensivverteidiger Djoric und Acimovic nun in unserer Hälfte die „Hölle heiß machte“ und mit seinem ersten Torschuß den 1:1-Ausgleich besorgte.

Die zweite Hälfte sah einen selbstbewußt, energisch seine Konzeption durchsetzenden DDR-Meister, bei dem sich Cleverness, Routine auszahlen, der indes auch, wie Körner konstatierte, „bewies, daß er bei vollster Konzentration mit spielerischen Mitteln gegen einen international erstklassigen Gegner erfolgreich bestehen kann.“ Aus der erneuten Führung der Berliner, die Begerad nach einem glänzenden Zusammenspiel mit Nöldner mit einem scharfen Flachschuß markierte, binnen drei Minuten das 2:2 und 2:3 folgten, wurde die hochdramatische Partie noch einmal für beide Seiten zu einer Nervenzerreiße. Doch der FCV bewahrte sich bis zum Schluß seine Torgefährlichkeit; selbst als für die ein großes Laufpensum verrichtenden Wruck und Nachtigall („Ich merkte, daß sie sauer wurden“, Belger) zwei frische Leute hereinkamen, gab es keinen Riß im Spielfuß, um den neben dem sehr wirkungsvollen Fräßdorf besonders Nöldner und Körner bemüht waren. WOLF HEMPEL.

sters, so rdbeben- user er-

ach der ste Klub DR-Mei- mit gro- tie“, wie Bjelkano- Solidarität- geprüfte lücklicher Wir sind ste FCV- jfel die räsident em, er- t gesun- den geht

üchtern- n, deren end der Aufent- druckte, an der Lin-

derung der ersten Not und am Wiederaufbau der leidgeprüften Stadt teil, wie Staatspräsident Josip Broz Tito bei seinem Besuch einen Tag nach dem Beben ankündigte. Eine Welle der Solidarität hat die Menschen Jugoslawiens ergriffen, und die Sportler spielen dabei eine hervorragende Rolle. „Die Spieler unseres Clubs haben 14 Tage als Gäste bei Dinamo Zagreb, Sloboda Tuzla, Vojvodina Novi Sad verbracht, dort ohne Entgelt gewohnt, trainiert, aber sie wollten danach sehr rasch wieder zu ihren Angehörigen zurück“, erzählte mir Baudirektor Bjelkanovic. „Sie wollten selbst mit Hand anlegen bei der Normalisierung des Lebens.“

„Wir bleiben in der Stadt!“ meinte Borac-Generalsekretär Asim Kovacevic. „Jede Hand wird jetzt gebraucht!“ Mit seiner Familie hat er wie Zehntausende in einem der in der ganzen Stadt aufgebauten Zelte ein vorübergehendes Quartier gefunden, von



Jenas Deckung stand im Messecuptreffen beim italienischen Spitzenreiter US Cagliari eisern! Schlussmann Blochwitz wirft sich hier dem durchgelaufenen Brugnera entschlossen vor die Füße. Im Hintergrund Rock und Stempel. Nur selten kam unsere groß auftrumpfende Elf jedoch so in Verlegenheit!

7 bis 15 Uhr arbeitet der Kreditinspektor wie gewohnt auf der Bank, die gegenwärtig in einem Omnibus und zwei Zelten vor dem beschädigten Gebäude untergebracht ist, von 16 bis 20 Uhr im Club in seiner ehrenamtlichen Funktion. Seine Gedanken drücken den ungebrochenen Lebensmut der Menschen Banja Lukas aus: „Gewiß, es ist eine schwere Zeit für uns, aber der Sport gibt uns Kraft. Der Fußball rollt weiter!“ Dann schlug er sein Notizbüchlein auf, in das er fein säuberlich die Daten der Solidaritätsspiele für seine Heimatstadt eingetragen hat. „A. 11. Dinamo Zagreb, 11. 11. Sloboda Tuzla, 28. 11. Vojvodina Novi Sad, 1. 12. Roter Stern Belgrad gegen unsere Borac-Elf, ein Spiel, das sogar von der Televison übernommen wird, 3. 12. Sarajevo.“ Diese Solidaritätsbeweise helfen uns. Und deshalb freuen wir uns auch sehr über die Vorwärts-Elf, daß sie nach dem schweren Europacupspiel den Weg zu uns fand.“

Sardiniens Stolz ohn

Im ersten Stock eines Geschäftshauses der Via Pasquale Tola, Heimstatt einiger Aktiengesellschaften, ist auch die Leitung von US Cagliari zu Hause. Nicht zufällig wohl. Klub-Sekretär Re residiert dort mit weiteren vier Mitarbeitern, lenkt die Geschicke von jener Mannschaft, die als „Stolz Sardinens“ gilt und seit ihrem Aufstieg in die A-Liga 1963/64 Jahr um Jahr mehr Aufsehen erregte. Damals spielte in der Mannschaft noch ein Einheimischer, jetzt hat Trainer Scopigno nur noch Spieler vom 400 bis 500 km entfernten Festland unter seinen Fittichen.

Der Vorstand findet das nicht ungewöhnlich. „Bei uns spielt, wer gut ist, wer finanziell erschwänglich ist.“ So Vizepräsident Arrica, ein Hotelier aus Mailand, nicht zufällig Chef jenes Hotels in Italiens Industrie-Metropole, in dem jeweils im Juni jedes Jahres die Spielerbörse des italienischen Fußballs steigt. Ein Mailänder ist Vizepräsident des Clubs der Sarden? Auch nicht ungewöhnlich. Man steckt dort sein Geld in „lohnende Objekte“, gleich, wo sie sich befinden.

Präsident Corrias, ein Senator, steht an der Spitze eines Vorstandes, der die Interessen von 1450 Aktionären vertritt, darunter „finanzkräftige Industrielle aus Öl-, Chemie- und Textilbranchen“ wie „Vize“ Arrica verriet. Und nicht ohne Stolz fügt er hinzu: „Öl - hinter diesem Namen verbirgt sich Moratti.“ Eingeweihte wissen, das ist der Mann, der einst Inters Stars zusammenkaufte. Diese Herren also stehen hinter US Cagliari. Ihre Beweggründe enthalten nichts Geheimnisvolles. Jedermann weiß, US Cagliari mit 150 Aktiven in den einzelnen Altersklassen, ist alles andere als der beste Klub einer Sportorganisation, deren Ziel es

etwa wäre, den Sport zu essen, sind nur „zahlen Sekretär Re von 15 000 mern von das Stadion resumsatz, v Lire = 6,70 kapital von gefragt nach Sportmöglich- ien wir nu Kopfschütze italiens Sp ökonomisch Fußball ge Automobile sport dazu. näre liebste naheliegend tiven. Diese Sie wissen fachen Ma und nutzen linge zu 10 Bilder aus dem Schau Cagliari - ein Reklama Stadion-Um Wozu dies Fußball spr Anastasi ode denkt nicht. So unser I „Unita“. D ein Teil der Als ich a schen Flug- wege nötig streikten, Metallarbeit Fahnen, Tr fen aus Tr betäubend, wenige Kä für besser Mehr und Rummel u

Der Schock traf diesmal die A

Table with 2 columns: Team, Goals, Points. Union Sportive Cagliari 0, FC Carl Zeiss Jena 1 (0).

US-Cagliari (weiß mit Schärpe): Albertosi, Martiradonna, Tomasini, Nicolai, Zignoli, Nene, Greatti, (ab 80. Mancin), Domenghini, Brugnera, Gori (ab 46. Poli), Nastasio - (im 4-2-4); Trainer: Scopigno.

FC Carl Zeiss (blau/blau-weiß): Blochwitz, Preuß, Rock, Stempel, W. Krauß, R. Ducke, Stein, Irmscher, Schlutter (ab 60. Werner), P. Ducke, Scheitler - (im 4-1-2-1-2); Trainer: Buschner.

Schiedsrichterkollektiv: Zariquigui, Guruceta, Oliva (alle Spanien); Zuschauer: 10 000; Torschütze: 0 : 1 Stein (7.).

Vier Tage lang lieferte Jenas Trainer Georg Buschner im „Jolly“-Hotel von Cagliari einem unsichtbaren, nur schwer zu pakenden Gegner erbitterte Kämpfe. Sechs seiner Spieler hatten Neapel, hatten das deprimierende 0 : 3 unserer Auswahl direkt miterlebt. Ihr Selbstvertrauen war verständlicherweise mehr als angekratzt. Die Jubel-Schlagzeilen der italienischen Presse wie „Cagliari-DDR 3 : 0“ taten das Ihre, Schreck und Schock im Nacken der Spieler fest hocken zu lassen. „Hartes, ungewöhnlich hartes Training gleich ab Sonntag, das war der erste Schritt weg vom ‚Gespenst‘ Neapel. Der zweite: nüchterne Analyse der Ursachen des 0 : 3-Einbruchs, im Endeffekt - konfuse Deckungsarbeit, die den Italienern alles erlaubte, ihnen geradezu entgegenkam.“ So Georg Buschner, der es mit Herbert Keßler schaffte, daß ihre Mannschaft mit der Devise in das schwere Rennen gehen konnte: „Da anknüpfen - in allen Belangen - wo beim 2 : 0 im Abbe-Sta-

Jenas hautnahe, korrekte Deckungsarbeit hilflosen Angriffsbemühungen • Zum Schl

dion aufgehört worden war.“ Und der Zeiss-Elf gelang dies.

„Insgesamt hatte ich erwartet, ihre Mannschaft würde verteidigen, um den kostbaren 2 : 0-Vorsprung zu behaupten, aber sie dachte nicht daran“, sagte Albert Dickes (Luxemburg), offizieller Beobachter des Messecup-Komitees, nicht ohne Bewunderung. Nein, daran dachte Jena nicht. „Auf diesem schlüpfrigen Boden wäre es ein zu großes Risiko, nur betont die Abwehr zu suchen“, verriet mir Georg Buschner seine Überlegung.

Bei häßlich-kaltem, wassergußartigem Dauerregen startete die von R. Ducke und Schlutter blendend geführt Zeiss-Elf mit konzentrierten Aktionen, die Cagliari Angriffswellen schon weit vor dem Strafraum verebben ließen. Wieder zwang die hautnahe, aber korrekte Deckungsarbeit (nur eine Verwarnung an Jena, aber vier an Cagliari) Scopignos Angriffsspitzen auf andere Positionen auszuweichen, eine „weichere Stelle“ im Zeiss-Abwehrgefüge zu suchen. Doch ihre Wechsel glichen bald einer Ausflucht. Denn wie W. Krauß an Domenghini, so klebte Stempel an Gori, Preuß an Nastasio. Schlutter hatte stets Brugnera in „Reichweite“ und Stein den an diesem Tage offenkundig mobilsten Sarden, den Ex-Santos-Spieler Nene.

Diese Deckungskonsequenz blieb die Voraussetzung für Jenas selbstbewußte, energische Aktionen in der Folgezeit. Denn natürlich wurde diese Spielweise nicht minder überlegt in Richtung Albertosi-Tor fortgesetzt. „Die Doppelspitze P. Ducke-Scheitler muß vorn Unruhe stiften, durch ständiges Rochieren, muß eben drei, vier Abwehrspieler binden“, hatte Georg Buschner angewiesen, „und die freien Flügel bleiben R. Ducke wie Schlutter zum blitzartigen Durchstoßen.“ Das

klappte mit verständlich Rasen beso Zuspiel, üb Ball, wech von Stein, l R. Ducke h meist schö Hälfte. Wo Spielanteile gefährlicher schon da 29. Minute Cagliari schon derer Tor gezirke zum alles treffer. Sch ball vors T Meter-Raum Standardge pel, stieg und wieder Fuß des n Die Freu- verständlich unterschied t men, und den Tagess sere Auswa die Azzurri Treffer. Je später fas bemühunge und demü liche Schu- und Martin Aufbaumem geber durd Sicherheit Man paße russell-Stil und Co. n nert die A Spitzenreit ihren hilf hervor, die ten Refere keit erförd der Linie s